



**Klarer Bericht vom Heiligen Abendmal unsers getrewen Herren und Heylands Jesu Christi : Was die Wort der
Einsatzung auff sich haben. Und wie darauß die Ba?pstische
und andere Sacramentirische Irrthumben widerlegt werden.
Zum unterricht und trost der einfeltigen, guthertzigen Christen
an Tag gegeben**

**Klarer Bericht vom Heiligen Abendmal unsers getrewen Herren und Heylands Jesu Christi : Was die Wort der Einsatzung
auff sich haben. Und wie darau? die Ba?pstische und andere Sacramentirische Irrthumben widerlegt werden. Zum unterricht
und trost der ein**

<https://hdl.handle.net/1874/416599>

Klarer Bericht

Vom Heiligen Abend

mal unsers getrewen H. E. Kren

und Heylands Jesu

Christi.

Was die wort der Einsetzung auff
sich haben. Vnd wie darauß die Bapstische vnd
andere Sacramentirische Irthumben widerlegt werden.

Zum vnterricht vnd trost der einfeltigen / gut-
herzigen Christen an Tag gegeben

Durch

Nathanaelem Hodopœum.

Den Inhalt der fürnembsten Puncten dieser Schrift/
findt der Leser in volgender seiten.



M. D. LXXXVI.

I.
Die Summa vnd Übung des Christ-
lichen Glaubens.

Aufenglich berichtet sich ein frommer
Christ der Lehr von Gott / das nur ein Gott ist
an dem wesen. Welcher Gott ist drey in den
Personen / Nemblich Gott der Vatter / der Sohn
vnd der Heilig Geist. Gott der Vatter hat seinen Sohn Jes-
sum Christum im Paradies verheissen / vnd zu gewisser zeit in
die Welt gesandt / welcher Sohn / in der Jungfraw Maria /
ware Menschliche Natur / vnserm Fleisch / außgenommen die
Sünd / gleich / an sich genommen / Das er nit allein Gott von
ewigkeit mit dem Vatter vnd Heiligen Geist ist gewesen vnd
geblieben: Sonder ist auch warhafftiger Mensch worden / vnd
bleibt warer Mensch in alle Ewigkeit. Der selbige Sohn Gott
vnd Mensch hat an seiner menschheit gelitten / ist gecreuziget
worden vnd gestorben / ist wider lebend vnd an seinem Leib vn-
sterblich vnd Herzlich worden / ist auffgefahen gehn Himmel /
ist daselbst in der Glory / vnd herschet vber Himmel vnd Er-
den / vnd wird mit dem selbigen seinem verklärten Leib am Jüng-
sten Tag wider kommen zu vrtheilen vber Lebendige vnd vber
Todten / wie vns solches alles vnser Apostolischer Glaub für-
helt vnd bezeuget / vnd sonst in den Predigten pflegt erklärt
zu werden.

Es ist nur
ein Gott
aber drey
Personen.

Es erinnert sich auch ein Christ / warumb der
Christus Gottes Sohn hat müssen Mensch werden. Nemblich
darumb / das Adam vnd Eua in die Sünd gefallen / vnd das
wir alle von Vatter vnd Mutter geboren / von Natur Sün-
der seind / in Sünden leben / vnd daher in Ewigkeit verdampft
vnd von Gott abgescheiden müssen bleiben / Deswegen sich
Gott vber vns erbarmet vnd seinen Sohn Christum vns durch
seine Geburt / Leiden / Sterben / Aufferstehen vnd Himmels-
fahrt / von der Sünd vnd Verdammus zu erlösen / gesandt /

Dieweil
wir Sün-
der seind /
so ist Chri-
stus Mit-
ler wordē.

Die Summa vnd Übung

das wir nun allein durch diesen Sohn Christi/ so vnser Fleisch vnd Blut ist/ zu Gote kommen vnd mit ihm können versündet werden/ laut Prophetischer vnd Apostolischer zeugnuß: Esaiæ 53. vers. 5. die Straff lige auff ihm/ auff das wir Fried herten/ vnd durch seine Wunden seind wir geheiler. 1. Petri 2. am 24. vers. Christus hat vnser Sünd selbs geopffert an seinem Leib auff dem Holz/ auff das wir der Sünden loß würden vnd der Gerechtigkeit lebten/ denn durch seine Wunden seit ihr Heil worden. Johan. 14. vers. 6. Ich bin der Weg/ vnd die Wahrheit/ vnd das Leben. Niemand kompt zum Vatter/ dan durch mich. Actor. 10. vers. 43. Von diesem zeugen alle Propheten/ das durch seinen Namen/ alle die an ihn glauben/ vergebung der Sünden empfahe sollen. 1. Corinth. 1. vers. 30. Christus ist vns von Gote gemacht zur Weisheit/ vnd zur Gerechtigkeit/ vnd zur Heiligung vnd zur Erlösung.

Durch
Christum
werdt wir
gerecht/
so wir an
in glaube.

Also aber kommen wir durch Christum zum Vatter/ so wir an ihn Glauben vnd durch trost des H. Geistes aller gnaden vns beydem Himmlischen Vatter vmb dieses Sohns vnserers Mittlers vnd Fürbitters willen verschon vnd getrösten. Johaan. 3. vers. 16. Also hat Gote die Welt geliebt/ das er seinen eingebornen Sohn gab/ auff das alle die an ihn glauben/ nicht verlohren werden/ sonder das ewige leben haben. Rom. 3. vers. 24. Wir werden ohn verdienst gerecht auß seiner Gnade durch die Erlösung/ so durch Christum Jesum geschehen ist/ welchen Gote hat fürgesetzt zu einem Gnadenstul/ durch den Glauben in seinem Blut.

Vnd also empfehet ein armer Sünder vergebung der Sünden/ wirdt gerecht/ vnd von der ewigen verdammung erlöset/ vnd wirdt dem HERRN Christo zu warer vnd lebendiger gemeinschafft mit seinem Leib je mehr vnd mehr eingeleibt vnd

vnd mit seinem Heiligen Geist begabet. 1. Corinth. 1. vers.
 9. Gott ist erew / durch welchen ihr beruffen seit zur
 Gemeinschaft seines Sohns Jesu Christi. 1. Johan.
 1. vers. 3. Auff das auch ihr mit vns Gemeinschaft
 habe / vnd vnser Gemeinschaft sey mit dem Vatter
 vnd mit seinem Sohn Jesu Christo. 1. Johan. 4. vers.
 13. Daran erkennen wir / daß wir in ihm bleiben vnd
 er in vns / daß er vns von seinem Geist gegeben hat.

Gute
 werck.

Durch den Heiligen Geist nun werden wir gelehret vnd
 geführt / daß wir in Früchten der Gerechtigkeit / Lieb gegen
 Gott vnd dem Nächsten immerdar leben vund wachsen / vnd
 daß ende des Glaubens die Seeligkeit dauonbringen. Rom.
 8. vers. 1. Wir sind schuldner / das wir nicht nach dem
 Fleisch Leben.

Dis aber alles ist vns von Natur nicht bekandt / Es wirdt
 vns aber in dem Heiligen Predigamt / durch das wort Got-
 tes vnd die Heiligen Sacramenta fürgetragen / angebotten/
 applicirt vnd bestätigt. Dann der Heilig Geist durchs wort
 in vnsern Herzen wirket vnd krefftig ist / das wir vnser elend
 vnd Sünd / vund den HERRN Christum vnsern Mittler er-
 kennen / durch waren Glauben annehmen / vnd seine Glieder
 werden vnd durch die Heiligen Sacrament in solchem Glau-
 ben vnd Gemeinschaft Christi getröset / erhalten / gestercket
 vnd gemehret werden. Rom. 1. vers. 16. Das Euangelium
 ist ein krafft Gottes / die da selig macht alle / die dar-
 an Glauben. Marc. 16. vers. 16. Wer da glaubt vnd
 getaufft wird / der wird selig werden. Luc. 22. vers. 19.
 Das ist mein Leib. der für euch gegeben wirdt / das
 thut zu meinem gedechnuß. 1. Corinth. 10. vers. 16.
 Das Brodt das wir brechen ist das nit die Gemein-
 schaffe des Leibs Christi.

Das Pre-
 digamt
 dienet vns
 zur befeh-
 rung vnd
 annem-
 mung Chri-
 sti:
 Die Sa-
 crament
 sind Mit-
 tel der Ju-
 eignung &
 Gnaden
 Gottes /
 vund ster-
 darinnen
 eken vns.

Exempel
 des tros-
 tes auß
 dem wort
 Gottes.

Wann nun ein Christ auß der Predig Gottes wort höret /
 daß Christus sein Bruder worden / für ihn gestorben / vnd daß er
 vergebung der Sünden durch ihn habe / vnd das Christus in ihm

Die Summa vnd Übung

wonen/ vnd mit seinem Heiligen Geist ihn regieren wöll/ vnd
nimmet solches mit festem Glauben an/ so ist er gerecht / vnd
frewet sich in Christo/ dancket jm/ ist vnd bleibt in jm zu seinem
gefallen. Psal. 119. vers. 50. Das ist mein trost in meinem
elend/ denn dein wort erquicket mich. vers. 92. wo dein
Gesetz nicht mein Trost gewesen were/ so were ich ver-
gangen in meinem Elende. Rom. 15. vers. 4. was zu
vor geschriben ist/ &c.

Diueil aber das Fleisch schwach/ vnd die anfechtung des
Teuffels/ der Welt vnd vnsers Fleisches zu groß/ das wir offte-
mals in dem Glauben wancken: So hat vns Gott die Heilige
Sacrament verordnet/ durch derselben eusserlichen brauch vns
fern Glauben zu stercken/ vnd vns in Christo bestendiglich zu
erhalten.

Exempel
des trosts
aus dem
Heiligen
Tauf.

So tröstet sich nun ein frommer Christ des Sacraments
seiner Heiligen Tauf/ in seinen anfechtungen: also. Wie wol
mich mein Sünd vnd unwürdigkeit engstigen vnd erschreckel
auch die grosse dreuung für mir stehet/ Johan. 3. vers. 3. **Es**
sey denn das jemand von neuem Geboren werdel
Kan er das Reich Gottes nicht sehen. So bin ich doch
gewiß/ das ich getaufft bin worden / vnd glaub an den **HE-
REN** Christum/ Derhalben weiß ich / das ich von neuem ge-
boren mit dem Blut des **HE-REN** Christi/ meines erlösers
vnd Seligmachers / von meinen Sünden gereinigt vnd
abgewaschen/ dem **HE-REN** Christo eingeleibt vnd ein wars-
hafftigs glied seines Leibs Gemeiner vnd Burger aller Heil-
gen bin worden/ hab in Christo vergebung der Sünden/ Ger-
rechtigkeit vnd Ewiges Leben. Wird mich derhalben meine
Sünd der Teuffel / die Welt/ oder anfechtung/ dieser Gnad
vnd Seligkeit inn Christo nicht können berauben / dann der
HE-RE Christus hat gesagt/ Wer glaubt vnd getaufft
wird/ soll selig werden. Item 1. Corinth. 12. vers. 13. Wie
seind durch einen Geist alle zu einem Leib ge-
tauffet.

Des Heiligen Abendmals aber ge-
brauch: vnd tröstet sich ein betrübter
Christ also:

Ich bin zwar ein armer Sünder / hab täglich Exempel
viel anfechtung vnd beschwerden / hab die zeitliche Straff deß trosts
wol verdienet / solte auch vmb meiner Sünd willen ewig auff dem
verdampft werden. Aber ich weiß daß Christus vmb meiner Heiligen
Sünden willen / mein Fleisch vnd Blut vnd mein Bruder ist Abendmal.
worden / vnd daß er gesagt hat: Matth. 11. vers. 28. Kom-
met her zu mir alle die jr mühselig vnd beladen seid /
ich will euch erquicken. Item daß S. Paulus sage
Ephes. 3. vers. 17. Christus wonet durch den Glauben
in vnsern Herzen. So glaub ich nun an den HERRN
Jesum Christum / vnd bin dessen auß seinem Wort vnd auß
der Heiligen Lauff versichert vnd gewiß / das er mich auch
hat angenommen / vnd daß er in mir wonen will.

Vnd wiewol die ernste dreyung für mir siehet. Johan.
6. vers. 52. daß / Wer Christi Fleisch nicht esse / vnd
sein Blut nicht trincke / das Leben nicht in ihm ha-
ben werd. Item Johan. 15. vers. 4. Gleich wie die Ree-
be kan kein Frucht bringen von ihr selber / er bleibe
denn am Weinstock / also auch ihr nicht / ihr bleibe
denn an mir. Item vers. 6. Wer nicht in mir bleibt /
der wird weg geworffen wie ein Reb / vnd verdorret
vnd man samlet sie vnd wirfft sie ins Feuer vnd muß
brennen.

So weiß ich doch das der HERR Christus auch gesagt
hat: Johan. 6. vers. 35. Wer zu mir Kompt den werde
nicht hungern / vnd wer an mich glaubt / den werde
nimmermehr dürsten. Item Johan. 6. vers. 40. Wer
den Sohn siehet vnd glaubt an ihn / hat das ewig
Leben. Item Johan. 14. vers. 20. Ihr seide in mir vnd
ich in

ich in euch. Item vers. 23. Mein Vatter wirdt ihu lio-
ben/ vnd wir werden zu ihm kommen/ vnd Wohnung
bey ihm machen. Zum Johan. 10. vers. 28. Ich gib
ihnen das ewig Leben. Item Ephes. 3. vers. 17. Christ-
us wone durch den Glauben in vnsern Herzen.

Item Ephes. 5. vers. 23. Christus ist das Haupte der
Gemeine/ vnd seines Leibs Heyland. Item vers. 26.
Er hat sein Gemein geliebet/ vnd hat sich selbs für
sie gegeben auff das er sie heilige/ vnd hat sie gerei-
niget durch das Wasserbad im Wort/ 2c. Item vers.
30. Dann wir sind Glieder seines Leibs von seinem
Fleisch vnd von seinem Gebeine. So glaube ich nun
durch seine Gnad an ihn. Bin der halben seins Fleischs vnd
seines Bluts theilhaftig/ Also das er mich zu seinem Gliede
maß gemacht in mir ist/ vnd ich in ihm/ als ein lebendigs Glied
von dem Haupt nicht soll abgefondert werden.

Gebrauch
vnd Nutz
des Heili-
gen Abend-
mals.

Das aber auch ich inn diesem Glauben vnd Trost ge-
stercket vnd gebessert werde: So empfahe ich auch das Heilig
Abendmal/ wie vns solches der HERR Christus mit dem Ge-
segneten Brodt vnd Wein/ zu seiner Bedecknuß im Glauben
zu empfahe eingesetzt vnd verordnet hat. Vnd bin ganz ge-
wiß/ das/ so war ich mit dem sichtbaren Brodt vnd Wein von
der Hand des Kirchendiener an meinem Mund vnd Leib ge-
speiset vnd getrencket werde/ welches mich meine fünff Sinne/
Augen/ Mund vnd Magen vberzeugen. Das sag ich/ so war
haftig vnd gewiß auch ich mit dem Varen Lebendigen/ für
mich gegeben Heiligen Leib/ vnd vergossenem Blut des HERR-
N Christi/ durch krafft vnd Wirkung des Heiligen Geis-
tes im Glauben empfangen/ zur lebendigen erquickung vnd
mehrer vereinigung mit dem HERRN Christo/ gespeiset/ ge-
trencket/ genehret vnd erhalten werde: Das nemlich so/ war
haftig Christus in mir lebt/ in mir bleiben/ vñ mich am Jünge-
sten Tag zum ewigen Leben aufferwecken wöll: So war ich
diese sichtbarliche handlung seines Abendmals halte vnd ver-
richte

richte / Deswegen er dann zu dem eufferlichen Brodt vnnnd Wein / vnd zur eufferlicher niessung derselben / seine so tröstliche Verheissung daran gesetzt hat / das das Brodt sein hingegebenes Leib / vnnnd der Wein sein vergossenes Blut sey. Vnnnd das ich inn seinem Leib vnd Blut uer giessen hab vergebung der Sünden. So lebe ich nun in dem HEILIGEN Christo / gehe vnd wachse in demselben / dancke ihm von Herzen / vnd fürchte mich nicht für dem Todt oder Ewigen verdamnuß / dem will ich auch hinforter im Glauben vnd gutem Gewissen allezeit dienen / in ihm seliglich absterben / vnd der Ewigen Frewd theilhaftig werden.

Mit solcher erinnerung vnd trost / empfehet ein Christ das H. Abendmal recht vnd würdig / Dann er verstehet / das Christi Fleisch vnnnd Blut nicht ein Speiß vnnnd Tranck sey des Mundes oder des Magens: Sonder des Herzens vnd der Seelen.

II.

Vouon der Streit sey im Heiligen Abendmal. In vorerzehleter Betrachtung vnd niessung ist ein frommer Christ in seinem gewissen mit der Lehr vom Heiligen Abendmal wol vergnügt vnd zufrieden.

Sagt aber jemand / was ist dann der Streit von dem Heilige Abendmal? vnd womit werden heutig Tags die Kirchen vnd gemüter der Christen verunruhiget vnd betrübet? Antwort / Das ist der ganz handel: Ob wol diese erklärung so jetzt erzehlet mit vnrecht oder falsch / sonder ganz recht gewiß vnd tröstlich ist: So seind doch vil vnruhige Leut damit nicht zu frieden / Entstehet der halben hierus

Vouon
der Streit
sey im H.
Abendmal

wer die frag/ob des/ wie bisher im Abgöttischen Papstumb gelehret ist worden/der ware natürliche Leib vnd Blut Christi wesentlich vnder der gestalt des Brodts vnnnd Weins/oder vnter dem Brodt vnd Wein selber / hieniden vnnnd leiblich zu gegen sey. Vnd ob der Leib vnd Blut Christi also wie das Natürliche Brodt vnnnd Wein / doch vsichtbarlich in den Mund der Frommen vnd Gottlosen eingehe / mit dem Mund gessen vnd getruncken werde. Vnd ob darzu das geschehen könne/von nöten sey/ das der Leib Christi zugleich im Himmel vnnnd auff Erden/ vnd also auch Wesentlich vnd leiblich in dem Brodt vnnnd in der Hand der Diener vnnnd Mund der niessenden sey. Oder aber ob solches Essen vnnnd Trincken des Leibs vnnnd Bluts Christi mit dem Mund des Herzens/nemlich durch den Glauben/von der glaubigen Seel geschehe. Vnd das wir durch Wirkung des Heiligen Geistes dem waren Leib Christi eingeleibt vnd vereiniget werde/ware Gemeinschaft mit demselbigen Heiligen Leib haben vnd seine Glieder werden: Ob schon Christi Leib stett vnd orts halben laut der Schrift vnnnd Artikel des Glaubens / Er ist auff gefahren gehn Himmel nicht auff Erden noch innerhalb vnser Leibes wesentlich sey vnd wone/Sondern in dem Himmel sey vnd bleibe. Von dannen/vnd nicht anderswo her Christus mit solchem seinem Leib am Jüngsten tag kommen werde.

Der bapst
ler geticht
von dem
Mündli-
chen essen
des Leibs
Christi.

Im Papstumb ist zwar gelehret worden/das der Leib vnd Blut Christi wesentlich vnter der gestalt des Brodts mit dem Mund von frommen vnd Gottlosen gessen werde. Der Cardinal Petras de Aliaeo aber hat vor etlich jaren geschrieben/das der Leib Christi nicht vnter der gestalt des Brodts / sonder vnter dem wesen des Brodts selber (dann das Brodt behalte sein Substanz / vnd werdenit / wie die Bapstler für geben/verwandelt) leiblich vnd mit dem Mund gessen werde/22.

Vnd ist nicht ohn / das gemeinen vnd in der Christlichen Lehr gering erfahrne Leute noch auß demselben Papstumb her vnd auß den gemeinen vnerklerten reden / vnd auß den vnge-
stümen

stümmen Predigten vieler Kirchendiener / Vnd außerselichen
Postillen ihnen bey nach diese gedancken machen / als solte
in der runden Hostien / der ware Leib Christi / als in einer gestalt
eines Kindleins oder Crucifixos verborgen sein / vnd also in den
Mund genommen vnd gessen werde / vnd meinen / das sey ei-
gentlich der verstand der Wort des HERRN Christi / das ist
mein Leib / ziehen da an die Allmacht Gottes. Item das sol-
ches durch ein Mirackel vnd wunder zu gehe vnd geschehe.

Vnd also geben sie diesem Sacrament des Abendmals
vil mehr zu / dann den andern Sacramenten in dem alten Tes-
tament: Ja auch mehr dann der Heiligen Tauff / vnd ver-
meinen / wann sie zum Heiligen Abendmal gehen: so haben / es-
sen / trincken vnd empfangen sie Christum innerlich viel anderst /
dann in der Heiligen Tauff / vnd außershalb dem Abendmal /
vnd viel anderst dann ander Leut / die nicht zum Abendmal ges-
hen / nemlich nicht allein im Glauben / sondern auch mit dem
Mund / doch vn sichtbar / selber / daher ist die Meß / auffhebung
vnd anbettung des Herzgotts im Papstumb kommen. Hiers-
umb erzittern die Leutan Mund vnd dem ganzen Leib / wann
sie sollen die Hostiam empfangen.

Welche nun dieses mit also von dem H. Abendmal bekens-
nen / vnd keine leibliche gegenwart vnd essen eines verborgenen
Leibs in der Hostie / glauben oder lehren / denen geben sie schuld /
als hielten sie die Wort Christi nicht für warhafftig / vnd als
machten sie nur lere zeichen auß dem Brodt vnd Wein / Item
als verläugneten sie die Allmacht vnd Warheit Gottes / r.

Dieses also zu halten / vnd andere dagegen zu verdammen /
entstehet bey ihnen daher / das sie die lehr von den Heiligen Sa-
cramenten vnd also die Sacramentliche reden nicht verstehn /
vnd nicht bedencken wollen / was vnser Gemeinschaft sey mit
dem Leib des HERRN Christi vnd seiner Person / vnd das sie
die Artikel vnser Christlichen Glaubens nicht gnugsam er-
wegen. Vnd das sie bey dieser meinung herkommen / Vnd das
Doctor Luther seliger / vnd andere herrliche Meiner die Leibs

liche gegenwart vnd Mündlichs essen gelehret / vnd noch ein grosser theil in Teutschland also ganz brechtig vnnnd hefftig zu lehren pflegen.

Ob wol viel seind / die sich hierinnen entschuldigen vnnnd nicht gestehen wollen / das sie also grob von einem Rindlein in der Hostien / so in Mund eingienge / glauben: Sonder entschuldigen sich / sie befehlen es Gott / wie der Mund Leiblich den vn-sichtbaren Leib Christi esse / &c.

Jedoch so können ihre gedanken nicht viel anderst sein / dieweil die reden / die sie führen / also von einem Leiblichen essen vnd trincken / so mit dem Mund geschehen soll / gehen vnnnd lauten.

Wärer
verstand
der gegen-
wart vnd
essens des
Leibs Chri-
sti.

Dagegen aber / so wissen die Christen von keiner solchen Leiblichen gegenwart eines vn-sichtbaren Leibs Christi in dem Brot / sonder hält solche Leibliche gegenwart für eine Bapstliche Abgötterey / so zu beständig der Welt auffgerichtet ist worden / vnd ohne dieselbig nicht erhalten kan werden: Vnd wissen sich die verstendigen Christen wol in die Sacramentlichen reden zu schicken / vnd haben keine solche gedanken vnd einbildungen / von einem solchen Leiblichen vnd Mündlichen essen vnnnd trincken des Leibs vnd Bluts Christi. Sonder wissen / das Christi Leib vnd Blut Geistlich mit dem glaubigem Herzen / vnd also allein von den Glaubigen / nicht aber von den Vn-glaubigen vnd Gottlosen / nicht zum Tod / sonder zum Trost vnd Leben gessen vnd getruncken werde. Vnnnd das der Leib Christi ein warer sichtbarer / wiewol Gloryficirter Leib sey / der nach der Himmelfahrt nicht mehr leiblich auff Erden / viel weniger in der Hostien / Hand oder Mund der Essenden Leiblich / Sichtbar / oder Vnsichtbar / sonder allein im Himmel sey / nicht auff oder nider in dem Nachtmahl fahre.

Vnd das nichts desto weniger ein rechter Christ mit dem waren Leib Christi vereiniget / vnd desselbigen Leibs Gliedmaß vnd also mit dem Leib vnd Blut Christi gespeiset vn̄ getrencket werde / vnd also ware vnnnd Lebendige Gemeinschaft mit dem Leib

Leib Christi habe. Doch nicht Leiblich sonder Geistlich/ Nemlich durch Wirkung des Heiligen Geistes/ welcher in dem Leib Christi als dem Haupt/ vnd in vns/ als seinen Gliedern durch den Glauben wonet Johan. 14. Ephes. 13. 1. Johan. 3. 4. Zu welcher Gemeinschaft einleibung oder speisung nicht vort nötig ist/ das das Haupt sey da die Glieder seind/ wieder Heilig Paulus solches durch das gleichnuß der Glieder im Menschlichen Leib erkläret an die Epheser am 4. Capitel vers. 16. 2.

So wissen sie auch wol/ das Christus mit den Worten des H. Abendmals/ keine neue leibliche gegenwart/ oder ein Mündliches Leibliches essen seines Leibs hab gebotten oder verheissen: Sonder dz er an das geistliche essen seines Leibs (welches allen vnd jeden Menschen im Alten vnd neuen Testament/ die da selig werden/ nötig vnd gemein ist/ vnd allein durch den glauben geschicht. Johan. 6. vers. 35.) das eusserliche sichtbar vnd Mündliche essen des Brodts/ als ein Sacrament/ hinzu gethan vnd geordnet habe/ dardurch die niessenden ihren Glauben vnd die Gemeinschaft mit Christo/ als durch ein sichtbar Sigill vnd Zeichen sollen bestätigen vnd versichern/ vnd inen selbden waren Leib Christi vnd vergebung der Sünden/ appliciren vnd theilhaftig machen. Derhalben sie dann zu dem Heiligen Abendmal nicht allein bringen einen eusserlichen reinen Mund/ sonder viel mehr ein reines Busfertiges Gläubiges Herz/ so der Mund ist/ damit sie die Himmlische Speiß (Christum) recht vnd würdig empfangen/ vnd desselbigen zum leben vnd ewig werender einwohnung vnd seligkeit genießen mögen.

Diesen verstand aber vnd grund der Geistlichen niessung/ wider das Leibliche vnd Mündliche essen vnd trincken/ haben vnd behalten sie auß Gottes wort/ der Einsagung des H. Abendmals/ Articeln des Glaubens/ vnd auß der Augspurgischen Confession vnd derselben Apologie richtigen erklärungen/ Auß welchen sie dann auch alle Päpstliche gegenwürff von dem Leiblichen essen/ leichtlich vnd klerlich abzuleinen vnd zu wider legen/ Beweis vnd Fürstand haben.

Beweiß auß den Worten des Abend-
mals / daß der Leib Christi nicht Leiblich im
Brode / noch Mündlich / sonder Geist-
lich gessen werde.

Erleung
der wort
der Einsa-
gung.

So laßt vns nun im Namen Gottes die wort
der Einsatzung des Heiligen Abendmals für vns nem-
men / vnd dieselbige in warer andacht vnd forcht Gottes
erwegen vnd zu Herzen fassen / vnd darauff lehren / was vns zu
wissen vonnöten ist.

Anfänglich so beschreiben die Heiligen Euangelisten vnd
der Apostel Sanct Paulus die Histori des Heiligen Abend-
mals also: In der Nacht / da der ~~her~~ Christus ver-
rahten ward / vnd mit seinen Jüngern zu Tisch saß /
nam er das Brod / dancket / brachs / gabs seinen Jün-
gern vnd sprach / Nemet / esset / das ist mein Leib /
der für euch gegeben wirdt: Solches thut zu meinem
Gedächtnuß. Desselbigen gleichen auch nach dem
Abendmal nam er auch den Kelch / sager danck /
gab ihn den vnd sprach: Nemet hin / drincket alle
darauff / dieser Kelch ist das newe Testament in mei-
nem Blut / das für euch vnd für vil vergossen wirdt
zu vergebung der Sünden: Solches thut so offte
ihres trincket / zu meinem gedechtnuß.

Wir haben zwar die Person des Stiffters dieses ges-
heimnuß / vnd alle vmbstende desselbigen wol in acht zu nemmen
vnd zu betrachten / wie dann solches drunden soll angereget
werden. Diweil aber sonderlich der Streit ist von den Worten /
Das ist mein Leib / So wollen wir für allen dingen zu dem
selbigen schreiten / vnd ein jedes Wörlein ganz fleißig auff die
Solwage Göttliches worts legen vnd erwegen.

Erstlich stehend a die wort: Nam er das Brode / ^{20.}
esset /

(esser: Das ist mein Leib) wolle von dem wörlein / Das I. Das
sagen vnd besehen / was damit gemeint werd.

Es ist bekandt / das in einem jegliche Sacrament von Gott In einem
eingesetz / zwey ding sind / Nemblich ein Irdisch vnd ein Him jeden Sa-
lisch / ein eusserlich Element / oder ein eusserliche Ceremony crament
vnd werck / so von Gott gebotten / sichtbarlich verrichtet wirdt. sind zwey
Vnd dann ein innerliche Gnad vnnnd Himmlischer schatz / so Irdisch
von Gott verheissen ist. Solche innerliche gab aber ist in ket Element /
nem Sacrament etwas Leiblichs / das allein ertlichen Christen vnnnd die
verheissen were / oder das ohne den glauben / oder mit eine Leibli himliche
chen werckzeug / oder allein auff eine zeit köndte empfangen wer verheis-
den: Sonder ist die Allgemeine verheissung des Euangelij von sung.
Christo / seines Leibs vñ aller seiner Wercken / Leiden / Sterbē /
vnd aller wolthaten / trost / lehr vnd lebendige Gemeinschaft / so
allein allen vnd jeden Glaubigē vor vnd nach dem Brauch der
Sacrament / gebürt vñ zu theil wirt. Dife Gnad oder Schatz
der Sacrament wirdt zu keiner zeit geendert / ob wol die eusser-
liche zeichen vnd vmbstende der gutthaten vnd Gaben Gottes
nach gelegenheit der Zeit / auß Gottes willen geendert seind
worden.

Als in der Beschneidung / war das eusserliche Werck am
Leib / vnd die innerliche Gnad / Nemblich der Bund mit Gott /
oder die innerliche Beschneidung / die vergebung der Sün-
den vmb Christi willen.

In dem Ofterlamb / war das eusserlich Werck das In dem H.
Mündlich essen des Lemb / eins / das innerlich aber war der zeit. Abendmal
lich vnd Geistlich uerschrit / oder verschonung der Sünder seind zwey
vmb Christi willen. erley speiß /
nemblich /
die eusser-
liche Brot
vnd Wein
vñ die him-
liche der
Leib vnnnd
Blut Chri-
sti.

In der Heiligen Tauff ist das eusserlich wassergieffen /
vnd die innerliche abwaschung durch das Blut Christi.

Also seind in diesem Sacrament des Heiligen Abend. In dem H.
mals zwey ding / das eusserlich oder Irdisch / so man Sacra- Abendmal
mentum / vnnnd das innerlich oder Himmlisch / so man rem seind zwey
Sacramenti nennet. Das eusserlich oder Irdisch ist das / erley speiß /
welches nemblich /
die eusser-
liche Brot
vnd Wein
vñ die him-
liche der
Leib vnnnd
Blut Chri-
sti.

Beweiß auß den Worten

Das/ welches Christus allhie DAS nennet/ Nemblich das wesent/
 ist im Abend
 mal das
 Brodt als
 das eusser-
 lich ding/
 oder die
 Leibliche
 Speiß/ für
 den eusser-
 lichen men-
 schen/ mit
 dem mund
 des Leibs
 zu empfa-
 hen.

welch natürlich Brodt vñ der Natürlich wein / Wie solches die
 Evangelisten bezeugen/ die da sagen/ der HERR Christus hab
 von dem sichtbaren Brodt gesagt/ dases sein Leib sey/ dann er
 hats von dem ding gesagt/ das er in seine Hand genommen/
 vnd das er gebrochen/ das er gegeben/ vnd das er sie Mündlich
 hat essen heissen/ das ist nun nichts anders gewesen/ dann das
 Brodt: Desgleichen hat er von dem Kelch oder Natürlichen
 Wein gesagt: Das ist mein Blut/ &c. Das bezeuget dann
 auch S. Paulus I. Corinth. 10. vers. 16. Das Brodt/ das
 wir brechen/ ist die Gemeinschaft des Leibs Chris-
 ti/ &c. Item I. Corinth. 11. vers. 26. So offte ihr von diesem
 Brodt esset/ vnd von diesem Kelch trincket/ &c.

Dise erkennen dann auch die Papisten/ das dasselbige/ DAS/
 sey das Brodt/ ehe vnd zuuor die Consecration darüber gesche-
 he/ &c. Vnd hat Carlstat vnrecht gehabt/ welcher für gegeben/
 Christus hab mit dem wort DAS auff seinen Leib/ so am Tisch
 saß/ vñnd nicht auff das Brodt/ so er inn der hand hatte/
 gewiesen.

Weil nun dem also/ so kan es ja nicht von dem Brodt/
 vnd zugleich von dem Leib des HERRN verstanden werden/
 Dann ja Christus nicht seinen Leib genommen/ gebrochen/
 vnd gegeben hat/ sonder das Brodt.

Vnd das ist nun das eusserlich stuck des H. Abendmals/
 die eusserliche Speise/ für den eusserlichen Menschen/ vnd für
 die eusserliche Sinne/ welche Christus als ein Sigell/ die inner-
 liche Speiß damit zu beweisen/ zuuer sigeln vñnd zu vbergeben
 geordnet hat.

2. Mein Leib. Folgen die wort Mein Leib. Da ist nun das ander stuck
 in dem H. Sacramēt des Abendmals/ Nemblich die Geistliche
 ist der wa-
 re sichtbar
 liche Leib
 verheißung vnd gab/ welche ist der hingezogene oder geopfferte
 Leib Christi vnd das vergossene Blut Christi. Was ist dann der
 Leib

Leib Christi? Antwort. Es ist der ware Natürliche Leib / so von der Jungfrauen Maria auß ihrem Fleisch geboren / mit seiner leng / Gliedern / Betru und Fleisch / welcher dazumal sicht bar an dem Tische gessen / dasselb Brot auch mit gessen hat / vnd der den folgenden tag ans Creuz geschlagen vnd getödtet ist worden / welches die Wort bezeugen / der für euch gegeben ist. Das ist ein sichtbarer / ombgeschrieben / nit ein vnendlicher Leib / dan ja kein vnichtbarer Leib für vns ist gecreuziget vnd geopffert worden. Welcher auch nach der Auferstehung ein warer Leib ist Luc. 24. auch nach der Auffart noch ein warer Leib ist vnd bleibt / wie er von Stephano gesehen ist Act. 7. vnd am Jüngsten tag kommen wirdt.

Christi als die gab / vñ der Himmlische schatz in dem Abendmal für den innerlichen Mensch / mit dem Mund 8 Seelen zu empfangen.

Also staid vnd bleiben die Substantz an ihrem wesen vnd Eigenschafft ganz vnuerwandelt vnd vnuermischt / Nemlich das natürlich Brot so sichtbar vnd auff Erden ist / Vnd dann auch das Himmlisch / nemlich der ware sichtbare Leib Christi / der aber nit Leiblich in oder vnter dem Brot / sonder Leiblich im Himmel ist / welche zwey doch Sacramentsweis vnd inn der Wirkung vereinigt werden. Also bleibt in der Tauff das sichtbare Wasser / vnd auch das Heilige Blut Christi jedes in seiner Art vñnd stelle / die doch im Brauch auff seine weis vereinigt werden.

Diueil aber die innerliche sacht / das innerlich stück des Abendmals / nicht schlecht der Leib Christi ist / Sonder der für vns hingeebene Leib vnd Blut Christi / das ist / ein Opffer vnd lösgelt für vns alle Matth. 20. 26. Derhalben so wirdt er vns nicht verheissen vnd gegeben im Heiligen Abendmal / als ein blosser Leib / oder der auch den Gottlosen soll eingegeben werden / oder der die Leut tödten soll / so er empfangen wirdt: Sonder er wirdt verheissen vñnd gegeben / als ein Gabe vñnd Geschenke / so nützlich vnd tröstlich sey / als ein Speis der Seelen / dauon die Seel lebendig gemacht / erquicket vnd gestärket werde. Vad ist eigentlich die verheissung des Euangelij / der Gemeinschafft vnd messung des HEILIGEN Christi / so nicht nur

Der für euch gegeben wirdt.

Beweiß auß den Worten

etlichen / sonder allen vnd jeden / die auch nicht zum Nachmal
kommen können / verheissen ist / vnd ohne welche kein Mensch
kan selig werden / vnd nit anders / dann durch den Glauben kan
empfangen werden. Welche wolthat vor vnd nach dem euf-
ferlichen brauch des Abendmals gilt vnd bestehet. Das also mit
dem Leib / alle Wohlthaten vnd Himmlische Schätze vns durch
Christi hingegebenen Leib vnd vergossenem Blut / ohne welche
der Leib nit ist / zu gleich mit gegeben vnd empfangen werden.
Wie Sanct Paulus sagt / Rom. 8. vers. 32. Wie solt er vns
mit ihm nicht alles geben. Vnd der H. v. Christus
Johan. 6. vers. 57. Mein Fleisch ist die rechte Speiß /
wer / zc. Darumb dann auch Paulus an statt des worts Leib
sagt / das Brodt / zc. ist die Gemeinschaft des Leibs / damit
er die wort Christi erkläret / das es von der lebendigen Speiß vñ
einleibung in den Leib Christi zuuerstehn sey. Vnd so vil von
den Schazi n. H. Abendmal.

3. Ist. Ist vberig das wörtlein Ist: welches die zwey ding inn
dem Sacrament des Abendmals / Nemblich das Brodt vnd
den Leib / Wein vnd das Blut / das Irdisch vnd das Himml-
lich mit einander verknüpfet oder vereiniget / das man wiß /
Brodt sey der Leib / Wein sey das Blut.

Streit v-
ber dem
wörtlein
Ist.
Vber diesem einigen wörtlein Ist / hat sich aller Streit
in der Kirchen erhaben. Vnd der vnrecht verstand desselben
hat gemacht / das etlich den einen theil dieses Sacraments /
nemlich die lehr von den Heiligen Sacramenten vnd von
der warheit des Leibs vnd Bluts Christi mißbrauchen:
Die Päpster aber beyde die lehr von den Sacramenten /
Ziem von dem Brodt vnd zugleich auch von dem Leib Christi
verkehrt vnd verwandelt haben. Da sie das Brodt hinweg ge-
nommen / vnd einen falschen vn sichtbaren Rationitisch / etliche
auch einen vergötterten Leib gedichtet haben / welcher vnter der
gestalt des Brots / oder vnter dem Brodt selbs vn sichtbar sey
vnd gessen werde / weder Fleisch noch Wein habe. Luc. 24. Weil

Weil aber nun beydes Brodt vnd Leib/Wein vnd Blut jedes in seinem Natürlichen sichbaren wesen / wie gesaget/bleiben/vnd gar vngleich/dem wesen nach/vnd nicht mit einander verwandt seind / die man disparata nennet / da keins das ander wesentlich ist / vnd doch von einander gesagt werden. Darcin sich die vernunft nit richten kan: Also sind vngleiche vnd widerwertige meinungen vnd auslegungen deß wörtleins Ist: vnd deß gansen Spruchs / Das ist mein Leib / entstanden: die wollen wir gegeneinander halten / vnd auß Gottes Wort die rechte meinung suchen vnd behalten.

Die Papisten sagen / man müsse die wort / Das ist mein Leib / nach dem Buchstaben verstehen / das könne dann nit anders geschehen / dann das das Brot / weil es der Leib Christi wesentlich sein solle / laut der wort Christi / ist mein Leib: So bald die wort: Ist mein Leib / darüber gesprochen werden / in einem Augenblick / durch die Allmächtigkeit Gottes inn den Leib Christi verwandelt werde / daß also der Leib Christi / Leiblich / doch vnder der gestalt deß Brodts / da sein / vnd mit dem Mund gessen soll werden: Dann sie wissen wol / daß man sonst den Buchstaben nicht könne behalten / vnd könne das Brodt nicht bleiben an seinem wesen / vnd wesentlich der Leib Christi sein / dann ja nimmer zwey wesen eins sind.

Sonst müste alles / was von dem Leib Christi gesagt wirt / auch von dem Brodt gesagt werden / nemlich daß es auß Maria geboren vnd für vns gecreuziget were.

Da nun ein Christ die meinung examinirt / vnd gegen Gottes Wort helt / so befindet er / daß die wesentliche verwandlung deß Brodts keinen grund in Gottes Wort hat. Dann es hat der H. Christus nicht gesagt / daß das Brot sich solte verwandeln: hat auch den Jüngern / vnd den Christen nicht wollen die Augen verblenden / vnd für Brot dargeben / daß nur ein gestalt deß Brots hette. So bezeuget Sanct Paulus / daß Brot noch Brot sey / auch nach dem die wort Christi darüber gesprochen sind worden. I. Corinth. II. So erfordert

I.
Päpster
machē auß
deß Ist ein
verwand-
lung deß
Brots oß
ein trans-
substantia-
tion.

Daß kein
transsub-
stantiatio
sey.
I.
2.
3.
4.

die Art vnd Eigenschafft des Sacraments ein Irdisch wesen selber vnd nicht ein schein. Dann Gott solche eusserliche handlung oder Element darumb eingesezt hat/das sie bleiben/vnd vns der Himmlischen gaben erinnern / vnd im rechten gebrauch versichern sollen. Sonst wodas zeichen nicht ein recht zeichen were / würde das Sacrament vnsern Glauben nit stercken. Sonder ein Christ wirdt durch anreihung des bösen Feinds zweiffeln/ ober auch der Himmlischen verheiffung vnd des Gnadenschaz theilhaffig würde/dieweil er wüßte/das sich das eusserlich zeichen vnd Siegill verlohren hett/nichts wesentlichs/sonder nur ein schein were. Also muß in der H. Tauff das Wasser bleiben/vnd nicht in das Blut verwandelt werden/damit sich ein Christ der warhafftigen Tauff gebrauchē vnd trösten möge: Sonst würde der Teuffel einem bald eingeben / das er gedechte/Siehe wer weiß ob du mit dem Blut Christi inwendig abgewaschen sehest/vnd ob du der innerlichen Gnad sehest theilhaffig worden / dieweil das eusserlich Werck vnd wassergießen/nicht ein warhafftiges Wasser vnd abwaschung/sonder nur ein Eusserlicher schein vnd Spiegelfechtung ist. Also muß in dem Heiligen Abendmal Brod vnd Wein bleiben/vnd nit verwandelt werden / damit sich ein Christ des Nachtmals vnd der Lebendigen Speisung erinnern vnd getrösten könne/sonst wirdt ihn der Teuffel / welcher sich durch auß vnderstehet den Menschen in verzweiflung zu bringen/bald eingeben zu gedennen / Siehe da / wer weiß / ob du innerlich köndtest gespeiset werden mit dem waren Himmelbrodt / oder ob es nur ein betrug sey:dann ja die eusserliche Speiß keine ware Speiß oder warer Brodt/sonder allein ein schein vnd schatten des Brodes ist.

5. So haben die Alten Lehrer / auß der eigenschafft des Brots im Heiligen Abendmal beweisungen genommen wider die Marcioniten/das Christus einen waren Leib im Abendmal habe / welcher nit ein schein sonder ein warer sichtbarer vnd vmbschriebener Leib sey / welche sie nicht hatten erzeugen können/wann das Brodt nicht recht Brodt were / sonder allein ein geschalt des Brodes hette.

Anderc

Andere verwerffen die Transsubstantiation: sagen / das Brot bleib Brot vnd sagen doch / das Brot sey wesentlich der Leib Christi / vnd nennens fleisch Brodt / zc.

Dieweil sie aber das auch nit können erhalten / dann zwey wesen nit ein wesen sind / vnd der Leib Christi nit auß dem wesen des Brodts ist: So lassen sie das Brodt Brodt / vnd das ist ist sein: legens aber also auß / das sie sagen / in / mit oder vnder dem Brodt ist der Leib Christi wesentlich oder Leiblich. Item werde Mündlich gessen von guten vnd bösen Menschen. Erklaren das mit gleichnussen von einem Kind in der Wiegen / Habern im Sack / Wein in der Kandten. Dis zu erhalten / ist von etlichen die Ubiquitet des Leibs Christi erdacht worden / da fürgeben wirt / der Leib Christi sey allenthalben / derhalben sey er ja auch im Brodt / zc.

Das sie nun die Leibliche gegenwart des Leibs Christi im Brot verthädigen / inn dem seind sie mit den Papisten einig / allein das die Papiste mit ihrer Transsubstantiation den wort Christi neher sind / da sie das Brot zum Leib machen: Dies se aber den Leib zu dem Brot setzen / durch diese meinung bleibe also notwendig fest vnd stet / alles was die Papisten von der Mess / opffer vnd anbetung Christi in dem Brodt / Abgöttisch erdichtet haben / wie solches drunden weiter soll dargethan werden.

So muß nun ein Christ auch diese meinung erwegen / vnd gegen Gottes Wort halten / vnd sehen / ob sie mit demselben übereinstimme.

Das sie nun sagen / das Brodt sey der Leib Christi Leiblich oder wesentlich: So ist kundt / das solches die wort Christi nicht gebt: Dann Christus oder die Schrift / sagt nirgents / das das Brodt Leiblich der Leib Christi sey.

Darnach so kan das nicht sein / das das Brodt wesentlich der Leib Christi sey / nicht vmb vnser vernunfft oder gedanken willen: sonder vmb der vnmeidlichen Warheit / vnd also vmb der Allmacht Gottes willen. Dann Brodt vnd Leib /

II.

Etlich erklären das wortlein Ist durch wesentlich 2. Petrus de Aliaco der Cardinal / vñ seines gleiches erklärern das wortlein Ist durch die wortlein in oder unter: vnd mache eine consubstantiation.

I.

Das das Brot nit wesentlich der Leib sey.

Wein vñ Blut/ seind ganz vngleiche vnd vnterschiedene ding/
die man disparata nennet/ da nimmereins das ander ist/ oder
sein kan/ dem wesen nach/ vnd nimmer zwey wesen einerley we-
sen seind. Vnd da hat man den Papisten gut zu glauben/ die
auch nicht gestehen können/ daß das Brot/ so es Brot bleibe/ we-
sentlich der Leib sein könne.

Vnd da schon jemand sich auff die Allmechtigkeit Gottes
wolte ziehen/ als köndte Gott wol machen / daß zwey wesen ein
wesen würden/ vnd doch nicht desto weniger zwey wesen blieben
so mißbraucht sich doch ein solcher der Allmacht Gottes/ thut
Gott eine Schmach vnd kein Ehr an. Dann da er (Gott) will
zugeben/ daß er Allmächtig sey / da benimbt er ihm hingegen
die Wahrheit / die da ist/ das ihm Gott nicht selber zuwider ist/
vnd daß bey ihm zwey widerwertige ding nicht zugleich kön-
nen war sein. Dann eben darumb kan Gott etwas nicht/ daß er
Gott vnd warhafftig ist/ der sich/ da er etwas der warheit zu wi-
der thet/ selbs verleugnen vnd vnibstossen würd/ das er doch nit
kan 2. Tim. 2. Esa. 5. Weh denen die Finsternuß Liecht/
vnd Liecht Finsternuß heissen.

2. Das
keine cons
substantia
tio vnd der
Leib nicht
wesentlich
in oder vn-
ter dem
Brot sey.

Weil nun dem also/ so müssen diese auch selbst gestehen/
daß das Brot nit wesentlich der Leib Christi sey. Fallen der we-
gen selbs von den Worten ab/ vnd sagen/ daß der Leib Christi we-
sentlich in oder vnter dem Brot zugegen sey.

Da ist dann nun abermal kundt vnd offenbar: Erstlich/
daß Christus nicht gesagt hat/ inn oder vnter dem Brodt/ oder
da ist mein Leib leiblich oder wesentlich / oder vn sichtbar/ vnber-
greifflich/ Dannes ja viel anders lautet/ auch viel einen andern
verstand hat/ das Brot ist mein Leib/ dann/ in dem Brot ist mein
Leib. Wie es dann viel ein anders ist/ die Kant ist der Wein/
weder in der Kant ist der Wein.

2. Darnach/ Ob schon in den Sacramenten die Zeichen/
mit den namen der bezeichneten/ die Beschneidung der Dunde/
das Lamb der ober schrift: die Tauff die Seligkeit/ genennet wer-
den/ So ist doch der Schack nicht leiblich in oder vnter den Zei-
chen

chen / noch eins mit dem andern wesentlich also verknüpffet /
daß darumb / der ohn glauben beschnitten worden / Gott versü-
net / vnd der ohn Glauben getaufft / Christo eingeleibet sey
worden.

Weiter. Da auch der Leib Christi wesentlich in dem Brot / 3.
vnd das Blut Christi wesentlich inn dem Wein were / vnd
aber Brot vnd Wein wesentlich vnterscheiden sind / vnd vnters-
chiedlich gessen vnd getruncken werden: So müste folgen / daß
also auch das Blut Christi wesentlich von dem Leib abgeson-
dert vnd vnterschiedlich / wesentlich ohne den Leib außgetheilt
vnd getruncken würde. Welches aber also wesentlich ohne
Schmach des H. XXXI Christi nicht köndte geschehen / dann
Christus sein heiliges Blut einmal vns zu einem Trancck ver-
gossen. Daher folget / das solche absonderung des Leibs vnd
Bluts Christi geheimnuß weiß / das ist / Geislich / nit aber Leib-
lich geschehe.

Item. Also müste auch der Kelch das Neue Testament 4.
Leiblich sein / vnd alle / so von dem Kelch trincken / würden verge-
bung der Sünden empfangen. Dann ja der Herr Christus ge-
sagt / daß der Kelch das neue Testament sey / Vnd ist bekandt /
daß das neue Testament nichts anders sey / dann die vergebung
der Sünden / dann es verstehet jederman / daß der Kelch oder
Wein ist etwas sichtbarlichs vnd Leiblichs / auch den Gott
losen gemein.

Das neue Testament aber ist etwas vnsehbar vnd
Geislich: Nemlich nicht die Ceremony oder Wein trin-
cken / Sonder die vergebung der Sünden / oder die versöhnung
mit Gott / vmb des Bluts Christi willen / dessen das eufferlich
trincken eine befestigung ist. Wie die Beschneidung ein Sigill
war der Gerechtigkeit des Glaubens. Rom. 4.

So erkläret Christus selber wie das Brot sein Leib sey / 5.
Nemlich / nicht wesentlich / sonder gedechnuß weiß. 22.

Es thun auch solche ganz vnrecht / daß sie zu wider den 6.
Artickeln des Glaubens / von der Wahrheit der menschlichen
Natur

Natur in Christo fürgeben / der Leib Christi sey allenthalben / oder an vielen orten. Item / daß sie einen Marcionitischen Leib dichten / welcher unsichtbar vnumbschrieben vnd vnempfindlich inn oder vnter dem Brodt in den Mund eingehe / der kein Fleisch vnd Wein habe Luc. 24. Dann einen solchen Leib hat ja Christus nicht an sich genommen / nicht für vns gegeben / müssen auch nicht einen unsichtbaren vnd vnentlichen Leib / sonder einen sichtbaren vnd endlichen Leib Christi essen / demselben eingeleibt vnd seine Glieder werden.

7. Zu dem so bleiben sie auch inn dem nicht bey den worten Christi / da sie das wort essen erklären / daß es soll Mündlich gesehen / vnd doch nicht Mündlicher / sonder vbernatürlicher / vsichtbarer / verborgener vnd Himmlischer weiß / dann solches ja kein Mündliches ware es essen ist.

In Summa sie geben zuuerstehn / vnd können nicht leugnen / sonder bekennen selbst / daß die wort / **Das ist mein Leib** / nicht können ohne eine Figur / vnd wie sie lauten / verstanden werden / dieweil sie selbs so mancherley außwücht / vrsach vnd deutungen suchen / vnd auff die Vanbringen / vnd also ihnen selbs / vnd den Artickeln des Glaubens zu wider seind.

Das wort
lein Ist/
muß Sa-
craments-
weis ver-
stand wer-
den / nach
art vnd ei-
genschafft
der Sacra-
mentliche
reden.

Was muß denn nun für ein verstand sein der wort Christi **Das ist mein Leib** / was halten sie in sich / oder wie muß man sie erklären?

Antwort. Das kan man finden vnd mercken / so man erweget / was Christus hie eingesetzt habe / vnd womit er vmbg angehen sey.

Da bekennen nun alle Partheyen: wie es denn vnleugbar ist / daß Christus mit diesen worten / so er vom Brodt gesagt / **Das ist mein Leib** / ein heiliges Sacrament eingesetzt habe: Derhalben dann folget / daß er nach der art vnd weiß der Sacrament geredt habe / vnd derhalben solche wort Sacramentlich müssen verstanden werden.

Wie redet dann nun die Schrifft von den Heiligen Sacramenten? Antwort: Nemlich also / weil zwey ding in einem
100

Jeden Sacrament sind/ ein eufferlich vnd ein innerlich/ das Irdisch vnd d; Himmlisch/ das Zeichen vnd der Schatz/ So wirt der Name deß verheissenen Schatzes oder Himmlischen guts gegeben dem eufferlichen zeichen/ Oder das eufferlich vnd Irdisch wirdt das Himmlisch genennet. Nicht/ das Irdisch eufferlich zeichen in das Himmlische verwandelt/ oder damit vermischet sein sollte. Oder das eine wesentliche vereinbarung vnder zusammenfügung sey an dem ort/ da das zeichen ist/ oder mit dem zeichen: Sonder Erstlich von wegen der analogi/ gegenhaltung vnd andeutung/ vnd von wegen der ähnlichkeit deß Schatzes mit den Zeichen. Darnach von wegen der gewißheit der krafft/ Wirkung vnd vergebung desselben Schatzes/ das/ so gewiß ein Gläubiger niessender das zeichen recht vnd auff sein weiß empfahet/ dieselbig auch so gewiß deß verheissenen Schatzes auff seine weiß theilhaftig werde. Dann es muß der innerliche Schatz durch die eufferliche Ceremony/ das vn sichtbar durch das sichtbar bezeuget/ versichert/ vbergeben vnd empfangen werden. Daher dann die Sacramentliche reden durch eigentliche vnd hellere Reden erkläret werden/ das man wisse/ wie die zeichen der schatz sey: Nemblich/ als gedächtnuß/ zeichen/ siegill oder widerholung.

Regel 68
den Sacra
mentliche
reden.

Warumb
das Zeich
die gab sel
ber genen
net werde.

1.

2.

Daher erkenntlich/ das die copula/ oder das wörtlein Ist in den Sacramentlichen reden/ das Irdische ding/ nicht wesentlich in das Himmlische ding verwandelt/ auch das Himmlische nit wesentlich zu dem Irdischen an ein ort oder in einen klumpen für die eufferliche Sinne bring: Sonder das es dem Irdischen ein new Ampt vnd Respect zugebe vnd anheffte/ als so/ das es sey ein zeichen/ anbildung/ mittel vnd Instrument/ dardurch man deß verheissenen guts mit desto gewisser versicherung könne theilhaftig werden.

Dieses beweisen nun die Exempel in der Schrifft vberflüssig vnd deutlich. Genes. 17. vers. 10. Das ist mein Bund/ jr solt die vorhaut an ewerm Fleisch beschneiden

Exempel
der Sacra
mentliche
reden.

den. vers. 11. dasselb soll ein Zeichen sein des Bunds / 26.
Daher sie S. Paulus ein Siegel der Gerechtigkeit nennet.
Rom. 4. vers. 11. Also Exod. 12. vers. 12. Es (nemblich das sie
das Osterlemblein schlachten vnd essen / 27.) ist des **HERREN**
Pasch (das ist vberschrit) Item vers. 14. Ihr solt den tag
halten zum gedechtnuß.

Also werden die Dpffer die versünung genent.

Desgleichen wird die Lauff ein Bad der widerge-
bure genant Tit. 3. vers. 5. ein abwaschung der Sünde
den Actor. 22. vers. 16. Item / das sie vns selig mache
1. Petri 3. 21. So doch die abwaschung der Sünden nicht an-
ders / dann durch den Geist vnd das Blut Christi geschicht.
derhalben die erklärung dabey stehet Marci 16. vers. 16. Wer
glaube vnd getaufft wirdt / das der soll selig werden /
Wer aber nicht glaube / ob er schon getaufft wirdt / der selbig
nicht werd von Sünden gewaschen.

Weil nun diß alles inn den Heiligen Sacramenten so
hell vnd gewiß ist / was bedencens soll dann nun ein Christ ha-
ben / das er nicht auch von diesem Sacrament des Heiligen Ab-
bendmals eine solche Erklörung mit gutem gewissen solte zu la-
sen / die allen andern Sacramenten gebreuchlich vnd gemein
ist / das er nemblich die wort / das ist mein Leib / erkläre
durch die wort / Das ist ein zeichen oder Gedechtnuß /
Mittel oder Siegel des Leibs / oder Gemeinschaft
des Leibs Christi / vnd dasselb auch desto mehr darumb /
das der Stifter selbs vns solche erklörung dazu gethan vnd ge-
offenbaret hat / da er sagt / das thut zu meinem gedech-
nuß. Welches nichts anders ist / dann als sagte er / das Brot /
oder das Leibliche essen dieses Brots / ist ein gedechtnuß meines
Leibs vnd Geistlichen essens meines Leibs.

Dann was heißt Christus thun? Nemblich das / das er selbs
gethan hat / das Brot Nemen / Brechen / Geben / Essen / welches
alles von dem sichtbarn Brot geredt ist / das soll ein gedechtnuß
sein. Dañ er hat nit eine vn sichtbare handlung / oder ein vn sicht-
bares

bares Essen seines Leibs zum Zeichē oder Gedechnuß seines Leids geordnet/dieweil zum gedechnuß nit ein vn sichtbar ding/sonder ein sichtbares zeichē erfordert wirdt. Wie dann auch der vn sichtbar Leib/sein selbs zeichen nit sein kan/vnnd auch nichts sein selbs eigen zeichen ist.

Mit dieser erklärang stimmen auch deß Heiligen Pauli wort vber ein/da er sagt: So offt ihr von diesem Brot esset/ 2c. 1. Corinth. 11. vers/ 26. Solc ihr deß **H E R R E N** Todt verkündigen/biß daß er kommet. Solles Christi gedechtnuß sein biß daß er komt: so muß folgen/das er nit schon Leiblich kommen ist in das Brot.

Auff diese weiß vnnd mit solcher erklärang hat auch die Kirch Gottes die wort deß Heiligen Abendmals aufgelegt vnnd verstanden.

Zeugnüß
der ersten
Kirchen
von den
Sacra-
mentlichē
reden.

Tertullianus: Christus hat das Brot genommen/ seinen Jüngern außgetheilt/ vnnd zu seinem Leib gemacht/ in dem er gesprochen hat/ das ist mein Leib/ das ist ein anbildung (figura) meines Leibes.

Cyprianus: Daß die Jünger den Völkern außlegten/ wie Brot vnnd Wein sein Blut weren/vnnd wie das Sacrament mit dem jenigen/ vmb welches willen es ist eingesetzt/ sich vergleiche/wie ein Sacrament auß zweyerley dingen wirdt/vnnd darumb mit zweyerley Namen genennet wirdt/vnnd dem/das da bedeutet (significancia) vnnd das bedeutet wirdt (significata) einerley Namen werden gegeben.

Basiliius: Wir tragen für die gegenbilde (antitypa) deß Heiligen Leibs vnnd Bluts Christi.

Nazianzenus: Das Osterlamb vnter dem Gesetz ist ein fürbildung diser anbildung (figura figurę) gewesen.

Item. Brot vnnd Wein sind gegenbild (antitypa) deß Leibs vnnd Bluts Christi.

Augustinus: Der HERR hat sich nicht geschend
het also zu reden: Das ist mein Leib / da er doch ein
Zeichen (signum) seines Leibes gabe.

Item/der HERR hat den Judas zu seinem Ab
bendmal gelassen / in welchem er seinen Jüngern die
anbildung (figuram) seines Leibs befohlen vnd gege
ben hat.

Item/Wann die Sacrament nicht ein gleich
heit hetten mit den dingen deren Sacramt e sie sind/
so weren sie auch nit Sacrament / Von wegen dieser
gleichheit aber werden sie gemeiniglich mit dem Na
men der Gaben / so damit bestertiget werden / ge
nennet.

Darumb / wie nach seiner art das Sacra
ment des Leibs Christi der Leib Christi / vnd das
Sacrament des Bluts Christi das Blut Christi ist/
also ist das Sacrament des Glaubens der glaube / etc.

Dergleichen Zeugnussen sind viel inn den Patribus
zu finden.

Ist derwegen das Brot der hingegebene Leib Christi
nicht wesentlich oder durch Leibliche gegenwart des Leibs: son
der Sacramentsweis / Nemlich wie es Christus auslegt / ein ge
dechnuß seines Leidens / Todts vnd Opffers. Oder wie es S.
Paulus erkleret / eine verkündigung des todts Christi / bis das
er kompt. Oder wie Augustinus sagt non in rei veritate, sed
in significante mysterio / Das ist / nit wesentlich sonder
geheimnußweis. Also daß / wer inn rechtem gebrauch das
Brot Mündlich empfehet / der selbst werde inn der Wahrheit
Geistlich auch desselben sichtbaren lebendigen Leibs Christi
theilhaftig / vnd ihme zu lebendiger Gemeinschaft aller Him
lischen güter eingeleibet / daß er daran nicht zu zweiffeln habe /
so wenig er zweiffelt / daß er das empfindliche Brot isset vnd
den Wein trincket.

An diesem ort solte ein Christ begegnen dem grossen
Ecker.

Lettergeschrey der Päpster / vund anderer / die mit vielen lesterungen jetzt gemelte erklerungen verdammen / als daß nach solcher auflegung allein lere zeichen im Abendmal gelassen würden. Item / als schliesse man den Leib Christi auß dem Abendmal in dem Himmel an ein gewiß ort. Item als leugnete man Gottes Wort / Weisheit vund Allmacht / vund deß gleichen.

Aber solches kan der Wahrheit liebend Leser drunden suchen vnd fleißig zum offtermal vberlesen / da in sonderheit auff die gegenwürff geantwortet wirdt. Dann es müssen auch die vberigen wort der Einsetzung alhie vollends erklärt werden.

Es können sich die verstendigen Christen auch wol berichten von dem wörtlein *Esset / Trincket /* wie dieselbigen *Esset.* von dem / Brot vnd Wein / vnd wie sie von dem Leib vnd Blut Christi müssen vnd mögen verstanden werden.

Die Papisten zwar / vnd andere / geben für / der Leib Christi werde auch wie das Brot Mündlich / doch vn sichtbarlich *Der Papiste Mündlich essen deß Leibs Christi.* gessen / daher dann die Kindischen gedancken kofien / von einem Kindlein oder Crucifix / so in der gestalt deß Brots oder in dem Brot verborgener weiß in den Mund soll eingehn.

Dagegen gestehen die Christen gern / daß der Leib Christi müsse gessen werden: Dann darumb hat der *h. xxx* Christus das Abendmal vnd diese Speiß eingesetzt / vnd wer sein Fleisch nicht Isset / der kan nicht leben / *Johan. 6.*

Sie verstehen aber ganz wol / das der Leib Christi nit mit dem Leiblichen Mund Leiblich / sonder mit dem Mund der See len / Nemblich mit dem Glauben / Geistlich könne vnd müsse gessen werden. *Joh. 6. vers. 35. Wer an mich glaubet den werde nimmer Dürsten.* Daß also den Leib Christi essen / vnd sein Blut trincken / heisse in Christo bleiben / vnd Christum in sich wonend haben / vnd erquicket werden: Dann in ihn glauben / Ist das Lebendig Brot essen / Wer in ihn glaubet der isset ihn / vnd wirdt vn sichtbar genehret / wie er auch vn sichtbar wider geboren wirdt. Wie Augustinus dauon redet *Tract.*

Beweis das kein Leiblich essen sey

Johan. 26. Item. Was bereitetstu Zähne vnd Bauch/
glaub/so hastu gessen. Vnd wissen also die rechtsinnigen
nur von zweyerley essen des Leibs Christi/ Nemblich das Sa-
cramentlich/ da nemblich der Leib Christi Sacramentlich
sichtbarlich an dem Brodt/so der Leib Christi Sacramentlich
ist/nicht aber Wesentlich oder Mündlich gessen wurde/ vnd
dann das Geistliche Essen/ so in dem Glauben geschicht Jo-
hannis im 6.

Von diesen beyden Essen/ deren doch jedes auff seine
weis geschichet/ redet der HERR Christus inn dem Wort/
Esset. Wie dann in dem Heiligen Tauff nur zweyerley ab-
waschung sind/ Nemblich/ des Wassers cufferlich/ vnd des
Geistes vnd Bluts Christi innerlich.

Derhalben halten sie die verthädigung des dritten vnd
Mündlichen Essens eines verborgenen Wesentlichen Leibs in
dem Brodt/sür ein Abgöttisches gedicht des Papsts/ zu bistet-
tigung der Weiser funden.

Dieser Geistlichen Niessung wider das Mündliche
Päpstliche Essen des Leibs Christi/haben die Christen folgende
beweysungen.

IIII.

Beweysungen dasz kein Mündliches
Essen sey des Leibs Christi an
ihm selbs.

I.

Christus
hat nicht
heissen sein
Leib Leib-
lich oder
mündlich
essen son-
der das
Brot.

Christlich/wann man die wort vnd umstend der
Einsatzung des Heiligen Abendmals betrachet: So sin-
det sich/dasz der HERR Christus kein Mündliches Essen
vnd Trincken seines wesentlichen Leibs vnd Bluts/an ihm sel-
ber/ingesetzt hat.

Dann Christus hat nicht seinen Leib/sonder das Brot
Münd-

Mündlich heißen Essen. Dann vom Brot/das er vom Tische genommen/das er gebrochen/das er ihnen gegeben/dauon hat er gesagt/Esset: Wie auch S. Paulus solches bezeuget: So offt ihr von diesem Brot esset vnd von diesem Kelch trincket/zc. 1. Corinth. II. Das Brot nun/nicht aber den wesentlichen Leib Christi haben die Jünger Christi im H. Abendmal Mündlich gessen.

So sagt Marcus der Euangelist/das die Jünger schon albereit auß dem Kelch getruncken hatten/ehe dann Christus gesagt hat/das der Wein/so sie getruncken/sein Blut were/darauf zuuernemen/das sie auch schon das Brot gessen werden haben/ehe Christus dasselb seinen Leib genennet habe: Stehet nun inn den Worten/das ist mein Leib/das ist mein Blut/ein new Leiblich essen vnd trincken des Leibs vnd Bluts Christi/so nicht das Geistliche essen/das den Jüngeren vorhin bekandt waren vnd Christus ihnen nicht vor/sonder nach dem die Apostel das Brot schon gessen/vnnd den Wein schon getruncken/allererst entdecket hat/durch die wort/das ist mein Leib/zc.

So folget/das die Jünger in dem Essen des Brots/ vnd Trincken des Weins/von dem Leiblichen essen vnd trincken des Leibs vnd Bluts Christi nichts gewußt haben. Haben derhalben vnwissend den Leib vnd Blut Christi/mit ihrem Mund gessen vnd getruncken/oder gar nicht Leiblich gessen oder getruncken. Daher würdt folgen/das sie das Abendmal nicht recht gehalten hetten. Das sie aber das Geistliche Essen des Leibs Christi/an dem Sacramentlichen eusserlichen Essen am Brot/zuuor wol verstande vnd gewußt haben/daran ist kein zweiffel/weil sie solches auß der Predig Johannis am 6. Capitel/vnd auß dem Essen des Sacraments des Osterlebens gnugsam vnd wol verstanden vnd gewußt haben.

2.
Christus
thut die
wort das
ist mein
Blut aller
erst hinzu
da die Apo
stel schon
den Wein
getruncke
hatten.

Die weil aber die Apostel das Nachtmal recht gehalten/vnd doch von keinem Mündlichen Essen des vn sichtbaren Leibs Christi

Beweis das kein Leiblich essen sey

Christi gewußt/noch solches gehalten: So ist hierauf zuverstehen / daß auch Christus nicht von einem neuen Mündlichen essen vnnnd trincken seines Leibs vnnnd Bluts in den Worten der Einsetzung / befehl gegeben hab. Sonder er hat an das Geistliche essen/das eusserlich Sacramentlich essen gehengt. Wie er an die geistliche Widergeburt Johan. am 3. vers. 5. das eusserlich Sacrament des Wassertauffs Math. 28. gehengt hat. Hat derhalben beyder seits nichts neues vn sichtbarlich eingesetz vnd geordnet.

3. **Das brot** ist nit wesentlich der Leib selber noch der Leib wesentlich im Brot. **Vnd wiewol der HERR von dem Brot/ so er hat heissen Mündlich essen/ gesagt hat/ Das ist mein Leib. So ist doch darumb das Brot nicht wesentlich der Leib selber/ Auch ist der Leib nicht wesentlich in oder vnter dem Brot: Sonder Sacramentsweis / wie droben bewiesen ist worden: Derhalben wirdt der Leib auch nicht wesentlich / wie das Brot / mit dem Mund gessen.**

4. **Die widergeburt** durchs Blut Christi ist geistlich: derwegen auch die Narüg **Es kan ein Christ nicht leugnen/ das einer den Leib Christi also muß essen in dem Heiligen Abendmal/ wie er in der Heiligen Tauff Widergeboren ist / denn er ja nicht zu einem andern leben in dem Heiligen Abendmal gespeiset / weder in der Tauff Widergeboren ist/ nemlich zu einem ewigen Leben.**

Nun aber so geschiehet die Widergeburt/ nicht wie Nicodemus Johannis im 3. meinte/ Leiblich/ sichtbar oder vn sichtbar: Sonder sie geschiehet Geistlich / daß wir durch krafft des todes Christi/ in welchen wir getaufft werden Rom. 6. vnnnd durch Wirkung des Heiligen Geistes von vnser sündlichen Geburt/ vnnnd durch den Glauben/ erledigt vnnnd erneuert werden.

Damit aber niemand gedeneck/ es sey ein vngleichheit fürhanden/ Als solte die Speisung im Abendmal gröber vnnnd Fleischlicher zugehn/ dann im Tauff die Widergeburt/ Darumb / daß im Abendmal diese Verheissung stehet/ Das ist mein Leib/ 2c. So weiß doch ein Christ auß Gottes Wort/ daß die verheissung der Gemeinschaft des Leibs Christi auch in dem Tauff stehet/ wie Paulus sagt 1. Corinth. 12. vers. 13. Wie sind

Vergleichung der rede vñ Wirkung in 8 Tauff vnn dem H. Abendmal.

seind durch einen Geist alle in einen Leib getaufft/
vnd in einen Geist getrencket. An welchem ort Paulus
die Tauff vnd das Abendmal miteinander vergleichet/ vnd
spricht außstrücklich / Wir sind in keinen andern/ dann inn
einen Leib / nemlich J Esu Ch risti / getaufft worden.
Wie wir auch inn keins andern/ dann inn den Geist J Esu
Ch risti getrencket werden. Die Gemeinshafft des Leibs
Christi schreibet der Apostel außstrücklich dem Tauff zu / vnd
die Gemeinshafft des Heiligen Geistes schreibe er dem Heiligi-
gen Abendmal zu / damit er nicht verneinen will / das vnser
Seelen mit dem waren Leib vnd Blut Christi im Abendmal
gespeiset vnd getrencket werden: Sonder will anzeigen / das sol-
ches erhalten an dem Leib Christi/ in den wir getaufft sind/
durch die Wirkung des Heiligen Geistes im Abendmal zugehe.

Vnd auff das diß noch klarer sey/ so halte gegeneinander
diesen angezogenen Spruch: Wir sind in einen Leib ge-
taufft/2c. Vnd den andern vom Abendmal. Cor. 10. Ein
Brot ist es / so sind wir viel ein Leib / (nemlich welches
Haupt Christus ist) dieweil wir alle eines Brots theil-
hafftig sind. Darauß denn vnwidersprechlich folget/ das/
wie wir im Heiligen Tauff durch den Heiligen Geist ware
Glieder werden des waren Leibs Christi: Also werden wir auch
im H. Abendmal durch denselbigen H. Geist an dem Leib Chri-
sti erhalten/ gespeiset vnd getrencket.

Da man dann auch bedencket/ das der hunger / welchen
ein Christ fühlet/ nicht Leiblich oder des Mundes/ sonder Geist-
lich vnd der Seelen ist/ da der Sünder von der Sünden mat-
tigkeit begeret erquicket zu werden. Matth. 5. 6. Seelig/2c. vnd
Johan. 7. vers. 37. Wen da dürstet/2c. Wie das Cananeisch
vnd Samaritanisch Weiblein nach der Gnad Gottes gehungert
vnd gedürstet hat. Matt. 15. Joan. 4. So wird man schliessen
müssen/ das ja auch die löschung desselben/ das essen vnd trin-
cken/ nicht Mündlich/ sonder Geistlich sein könne.

So wir dann auch die Speiß vnd tranck selber besehen/

5.
Der Hun-
ger ist geist-
lich/ derhal-
be ist auch
die Speise
Geistlich.

Beweis das kein Mündlich essen sey

6. die von vns müssen gessen vnd getruncken werden: So befinden wir / daß dieselbige Christus ist / welcher vns / als Gott vnd Mensch / sambt allem seinem thun / Leiden vnd Wohlthaten / dieselbige Himmlische vnd Geistliche Speiß der Seelen vnd inwendigen Menschens ist. Wer bedenckt dann nun nicht / wie abscheulich das sey / daß die elende Creatur ihren Gott vnd Schöpffer mit dem Irdischen Mund solte Leiblich essen: vnd befinden auch / daß die Gottheit / so nimmer ohne den Leib Christi ist / vnd doch auch muß gessen werden / nicht könne mit dem Mund begriffen werden: Befinden auch / das wir den Leib Christi müssen essen / nicht als ein blossen Leib / sonder als eine verordnete Speiß / zu auffenthaltten vnd trost vnfers Glaubens / dazu dann das ganze Leyden vnd Sterben Christi gehört. Dann wie das Osterlein nicht vngeschlachtet vnd ungebraten mocht gessen werden: also konten wir Christum vnser Osterslamb 1. Corinth. 5. nicht essen / dann wie er für vns geschlachtet vnd geopffert ist. Ja der Herr Christus selbs in der Einsetzung des Heiligen Abendmals lehret / daß sein ganzes Leyden auch von vns müß gessen werden: Dann er spricht nicht allein Das ist mein Leib: sonder ihut sein ganz Leyden dazu / da er spricht: Der für euch hingeggeben wirdt / Nämlich in den Tod / etc. Nun ist es aber gewiß / daß in den Worten / Nämlich / Der für euch gegeben wirdt / alles begriffen ist / was er für vns von anfang seines Lebens gelitten hat. Wie er dann in seinem ganzen leben den Zorn Gottes wider vnser sünd getragen / vnd ein Creuz an dem andern gehabt hat: Fürnemlich aber werden damit begriffen die höchste angst vnd noth / leyden vnd schmerzen / die er nahe für seinem end hat erlitten / da er sprach: Mein Seel ist betrübt bis in den Tod / da die angst ihm den Blutigen schweiß außgetrieben / da er gegiffelt worden / vnzählliche schmerzen erlitten / da er die Hellsche angst am Creuz vnd zu vor empfunden: Dis alles müssen wir essen vnd trincken / soll vnser geistlicher Hunger vnd Durst gesillet werden.

Dannes hat sich je nichts vergeblich in dem ganzen Leben / Leiden

Christi
Leib ist nit
ein Speiß
des Mund
des oder
Magens
sonder der
Seelen
vnd Glau
bens.

Christi
angst mar
ter vñ tod
muß ges
sen werdē.

Leiden vnd Sterben Christi zugetragen / das vns nicht zur Narung vnd auffenthaltung des ewigen Lebens diene vnd vonnöthen sey.

So nimpts auch keinen andern die vrsach ihres ewigen Hungers hinweg / nemlich die Sünd / dann denen allein / die dis Heilig Leiden vnd Sterben auch essen vnd trincken. Wie sollen wir nun dieses alles / das Christus von anfang bis zum end für vns gelitten hat / essen? Gewislich nicht mit dem eusserlichen Mund (sonst würden alle Gotlose / so zum Abendmal gehen / selig / Sintemal das Leiden Christi viel kreffziger ist die / so es annehmen / selig zu machen / dann die Sünd ist / zuverdammten) sonder mit einem zerschlagenen vnd gläubigem Herzen.

Gewis ist / das der **HERR** Christus mit seinem Leib nicht anders von vns gessen werde / dann wie er nach dem Abendmal in vns wonet vnd bleibet: Dann er sich vns darumb zu essen gibt / das er inn vns wolle bleiben / derhalben ja der Bapstler geschicht abschewhlich ist / das der Leib solang im magen bleib / so lang die gestalt des Brots bleib / vnd darnach wider gehn Himmel fahre.

Nun ist es gewis / das der Leib Christi nicht Leiblich innerhalb vnser Leib wonet / sonder Geistlich durch den Glauben: wirdt derhalben auch nicht anderst dann durch den Glauben empfangen.

Den Leib Christi essen heist gemeinschafft des Leibs Christi haben / dan Christus nennet das Brot (welches der Leib ist) essen / das nennet Paulus die Gemeinschafft des Leibs Christi I. Cor. 10. Diese Gemeinschafft aber geschiehet nit Leiblich / sonder Geistlich / derhalben ist dan auch das essen des Leibs Christi Geistlich vnd nicht Leiblich. I. Dann Paulus I. Cor. 10. vers. 16. sagt allein von den Heiligen / die das Brot brechen / das Brot ihnen die Gemeinschafft des Leibs Christi sey: Der Gotlosen essen / sagt er I. Cor. 10. vers. 20. sey kein Abendmal. II. Paulus redet daselbst von einer solchen Gemeinschafft / welche allein die Christen mit den Christen haben / vnd nicht zu

7.
Wie der Leib Christi in vns bleibe nach dem Abendmal: Also wirdt er gessen.

8.
Wie die gemeinschafft ist des Leibs also ist auch das essen. Paulus I. Cor. 10. redet allein von 8 geistlichen Gemeinschafft des Leibs.

Beweis daß kein Leiblich essen sey

gleich auch mit den Gottlosen vers. 17. Derhalben redet er nit von der Leiblichen Gemeinschaft des vnſichtbaren effens/welche die Gottlosen wol können/nach der Bapſtler meinung/mit den Chriſten gemein haben.

III. Die Gottlosen haben in jren Sacramenten nit Leibliche Gemeinschaft mit ihren Gößen oder Teuffeln vers. 20. Derhalben haben auch die Chriſten mit jrem HERRN Chriſto kein Leibliche Gemeinschaft.

III. Die Gemeinschaft dauon Paulus redet/muß immer weren/da doch das Mündliche essen nur ſo lang weret/ ſo lang das Brot geſſen wirdt/nach der Bapſtler Lehr.

V. Paulus ſetzt einerley Gemeinschaft der Tauff vnd des Nachemals. In der Tauff aber iſt kein Leibliche: Derhalben auch nicht im H. Abendmal. 1. Corinth. 12.

VI. Paulus vnd die H. Schrift wiſſen von keiner Leiblichen Gemeinschaft/ſonder allein von der Geiſtlichen 1. Corinth. 1. Joh. 6. Ephes. 4. 1. Johan. 1. 3.

9. Ds mündliche essen iſt wider das ganze Euangelium vnd wider die Augspurgische Confession.

Die weil in einem jeden Sacrament nur zwey ding ſind/ Nemlich das euſſerlich Zeichen/ vnd die innerliche Gnad: vnd aber das Mündlich essen eines verborgenen Leibs im Brot weder ein Zeichen iſt / noch der bezeichnete Schaz oder innerliche Gnad: So folget darauß/daß das Mündliche essen in dem Sacrament des H. Abendmals nicht begriffen ſey.

Daß aber das Mündliche essen kein Zeichen ſey/iſt vnlaugbar/dann es iſt nit ſichtbar/wie die Zeichen ſein müſſen/iſt auch kein Irdiſch ding des Sacraments.

Daß es aber auch nicht ſey der verheißene Schaz oder die Gemeinschaft mit dem HERRN Chriſto/das iſt daher ge wiß. Dann der Schaz/wie in allen Sacramenten/ alſo auch in dem H. Abendmal iſt eine verheißung des Euangelij: Das Euangelium aber helt nirgent in ſich ein Leibliche gegenwart oder Mündliches essen/ſo auch den Gottlosen vnd eitlichen wernigen allein zuſtände vnd widerführe/ vnd die ohne den Glaub köndte empfangen werden: ſonder der Schaz iſt die verheißung des

des geistlichen essens des Fleisches Christi/ das ist/ der lebendige
Gemeinschaft des Leibs vnd verdiensts Christi/ so allen vñ
jeden Seeligen zugehört vnd gemein ist / vnd allein im Glau-
ben/ auch vor vnd nach dem Brauch des Abendmals/ empfan-
gen vnd behalten wide/ dauon Christus sagt Joh. 6. Werder
ihr mein Fleisch zc. Item. 1. Cor. 10. Das Brode ist die
Gemeinschaft des Leibs Christi zc. Dieser Schas des
Euangelij wirt durch das eussertlich Brot essen versigelt/ vber-
geben vnd befrefftigt.

Wie die Augspurgisch Confession Articulo 13. sagt/
Das die Sacrament Zeichen vñd Zeugnuß sind
Göttliches Willens gegen vns/ angehefftet als Zei-
chen an das Wort des Euangelij/ darin vns zuges-
sagt wirdt vergebung der Sünden vnd ewiges Le-
ben/ zc.

Augspurg-
gisch Con-
fession.

Also sagt auch die Apologia von der Buß: Die Sa-
crament seind Sigel vnd Zeichen des Bundes vnd
der Gnaden im Newen Testament: Nemlich / die
versünung vñd vergebung der Sünden/ wie die
Wort klar im Abendmal melden / Vergabung der
Sünden/ Das ist mein Blut das für euch vergos-
sen wirdt zu vergebung der Sünden/ Darumb ver-
manen vns die Sacrament zu solchem glauben.

In diesen Sprüchen stehet nicht / daß die Sacrament
einen solchen Glauben befrefftigen/ der einen vnstichtbaren Leib
im Brot/ sonder vergebung der Sünden glaubet.

Apologia/ vom rechten gebrauch vnd des Sacraments Apologia.
vnd vom Opffer.

Die Sacrament sind Zeichen Göttliches wil-
lens gegen vns. Vnd ist recht gesagt/ Die Sacra-
menta sind Signa gratia / das ist / die Sacramen-
ta sind Zeichen/ damit Gott anzeiget/ er wölle vns
gnedig sein. Vnd diereil im Sacrament zwey ding
sind/ das eussertlich zetchen/ vñd das Wort/ so ist im

Newen Testament das wort die verheißung der Gnade/welche dem zeichen angehefft ist/ vnd dieselbige verheißung im newen Testament/ist ein verheißung der vergebung der Sünde / wider den Text sagt/ Das ist mein Leib/der für euch gegeben wirdt/ das ist der Kelch des Newen Testaments in meinem Blut / welches vergossen wurde für viele zur vergebung der Sünden. Das eusserlich Zeichen ist wie ein Siegel/vnd bekräftigung der Wort vnd verheißung/wie es Paulus auch nennet. Darumb wie die verheißung vergeblich ist / wann sie nicht durch den Glauben gefaßt wirdt/ Also ist auch die Ceremonia oder eusserlich zeichen nicht nutz / es sey dann der Glaub da / welcher warhafftig darfür helt/das vns vergebung der Sünde widerfehret./ic.

Nota.

Ist das Nachtmal ohne den Glauben nur ein Ceremonia/oder eusserlich zeichen/ vnd aber der Leib Christi nicht eine Ceremoni oder eusserlich zeichen ist: so ist ja der Leib Christi nicht inn dem Abendmal / so es ohne Glauben gebraucht wirdt.

Item Apologia von der Mess für die Todten. Das Sacrament im Newen Testament soll man nicht anders brauchen / dann allein Glauben zu vben.

Item ohne den Glauben / der das Zeichen also annimbt / das es ein zeugnuß sey von Gottes willen gegen jm/ ic. Ist die Ceremoni ein eusserlich vnnütz Spectackel/wieder Jüdē vnd Türckē beschneidung.

Apologia von der Kirchen. Die Heuchler vnd bösen mögen auch Glieder der Kirchen sein inn eusserlichen Gemeinschaft des Namens vnnnd der ämpter.

Die Apologia sagt / das aller Sacramenten einerley verstand vnnnd brauch sey/ wie dann die Confession Artic. 13. durch die Beschneidung aller Sacramenten Brauch erkleret.

Nun

Nun aber so wirdt weder der Beschneidung / noch in der
Lauff etwas vnsichtbars / ohne den Glauben empfangen.
Derhalben wirdt auch in dem Abendmal nichts vnsichtbares
ohne den Glauben gessen oder empfangen.

So sagt die Apologia von der zahl der Sacramenten.
Die Ceremony sey also vnnutz ohn den Glauben wie das wort:
Aber in dem wort / so ohn Glauben gehört wirdt / ist nichts vn-
sichtbares vnnutz / ohn allein der eusserliche schall vnnnd thon.
Vnd wie das Wort nichts vnsichtbars auffer der Geistlichen
Gemeinschafft des Leibs Christi / durch den eusserlichen schall
zeuget vnnnd bekräftigt: Also bekräftiget das Abendmal / als ein
sichtbar wort / keinen vnsichtbaren Leib Christi: sonder allein die
geistliche Gemeinschafft des Leibs Christi.

Die verheissene Gnad / kan nicht anders dann durch den
Glauben empfangen werden.

Der Leib Christi / oder die Gemeinschafft des Leibs Chri-
sti / ist die Verheissung oder die verheissene Gnad in dem Abend-
mal / wie die Apologia von der Buß / vnd von der zahl der Sa-
cramenten lehret.

Derhalben kan der Leib Christi / oder die Gemeinschafft
des Leibes Christi / nicht anders / dann durch den Glauben em-
pfangen werden. Ist derhalben kein Wündliches essen des
Leibs Christi / so von den Glaublosen geschehen köndte.

Der rechte brauch des Heiligen Abendmals stehet als
lein inn dem Glauben / wie die Apologia an vielen orten
meldet.

Ausser dem rechten gebrauch aber ist das Abendmal kein
Abendmal.

Derhalben ist auch auffer dem Glauben der Leib Christi
nicht im Abendmal / sonder eine eusserliche Ceremony / da nem-
lich kein Leib Christi bey ist.

Auß ob: rzelten zeugnissen der Confession vnnnd Apolo-
gia ist offenbar / das darinnen nicht allein der nutz vnd frucht
des Leibs Christi: sonder auch der Leib Christi selber / vnnnd des
selben

Die Apo-
logia
schleußt
mit allein
dem nutz /
sondern
auch den
Leib selber
auß / wo
nie glau-
ben ist -

Zweis daß kein Mündlich essen sey

selben Gemeinschaft / lauter auffgehoben vnd verneint wirdt/da das H. Abendmal ohne Glauben empfangen wirdt.

IO.
Das newe
Testamēt
wirdt nie
mit dem
Mund
gessen.

Das Newe Testament ist Einig vnd Ewig / durch welches alle Aufferwelte mit Gott versünnet werden durch das Blut Christi/ auch die/so das Nachtmal nicht haben können gebrauchen.

Aber diß Testament hat keine Leibliche Gemeinschaft Christi in sich. Dann ja keiner kein besonderen Bundt hat mit Gott für dem andern/ wie geschrieben stehet. Actor. 4. Es ist in keinem andern Heyl. 22. Gal. 3. Das Testament wirdt durchs Gesetz nicht auffgehoben/ 22.

Das Nachtmal aber ist eben dasselbige New Testament/ laut der wort Christi/ dieser Kelch ist das New Testament.

Derhalben ist kein Leibliche gegenwart in dem Brot.

II.
Christus
hat selber
das mündlich
essen
seines
Leibs auff
gehoben.
Johan. 6.

Christus selber hat einmal das Leibliche essen gantzlich auffgehoben. Johan. 6. Als daß es vnnutzlich sey / von wegen seiner Himmelfahrt. Vnd hat hergegen das Geistlich essen seines Leibs / allem andern essen / es geschehe Grober oder Subtiler / sichtbarer oder vsichtbarer weiß/ durch stuck oder gantz/ 22. entgegen gesetzt.

Derhalben hat Christus solch Leiblich essen im Abendmal nicht wider eingesetzt.

II2.
Zeugnuß
der Alten
Kirchen.

Esweis die Heilige Schrifft / vnd die Alte Christliche Kirch nicht mehr dann von zwenyerley essen vnd trincken des Leibs vnd Bluts Christi: Nemlich von dem Sacramentlichen so an dem Brot sichtbarlich vnd Mündlich geschicht: Vnd von dem Geistlichen/ so durch den Glauben geschicht/ deren diß durch das cufferlich bezeugt vnd versigelt wirdt.

Von dem vsichtbaren Mündlichen essen wissen die Alten nichts/ wie anderswo dargethan wirdt.

Derhalben solches auch nicht anzunehmen/ sonder als ein Bapstisch geticht zuuerlassen.

Endlich/ so weis sich ein Christ zu erinnern / daß solche vermeinte Leibliche gegenwart des verborgenen Leibs im Brot nichts

nichts anders ist dañ ein Päpstliches Gedichte/ damit die Mess
 vnd anbettung des Brots auffkömnen vnd bestetigt ist worden. Die Leib-
 Wo auch solche Leibliche gegenwart verthediget wirdt/ da kan liche gege-
 man die Päpstliche Mess vnd anbettung des Brots nicht wi- wart be-
 derlegen. Dann ist Christus vnter dem Brot Leiblich zuge- stetigt die
 gen/ so kan man ihm dasselbst wol opffern/vnnd dem ewigen Päpstliche
 Vatter darstellen/ vnd bitten/ Gott wölle vmb desselben seines Mess of-
 Sohns willen gnedig sein/ Sünd vergeben/ vnd versünet wer- bettung
 den. Ist dann Christus Leiblich im Brot/ so mußer auch ange im Brot.
 bettet werden inn dem Brot. Derhalben muß man für Christo
 so/so in dem Brot ist/niderfallen/vnd alle Geberden der vereh-
 rung innerlich vnd eusserlich erzeigen. Vnd ob schon nicht bes-
 fohlen ist/das Christus im Brot soll angebettet werden: So ist
 doch der Allgemeine befehl da/ das/wo Christus mit seinem
 Leib ist/er da muß angebettet werden. Wie ihn Thomas gleich
 anbettet Johan. 20. vnd keines besondern befelchs erwartet/ ob
 schon der **HERRE** wunderlicher weiß zu ihme in das Gemach
 kan. Wiedann auch Petrus vnd die andere/ da Christus auff
 dem Meer bey Nachtkam/ihne doch anbetten vnd keins neuen
 befelchs erwarten. Matth. 14. ob schon Christus wunderlich
 auff dem Meer zu ihnen kame. Einem König gebürt die Ehre/
 wann er schon nit auff seinem Thron mit der Kron vnd Purpur
 gezieret sihet. Wieviel mehr gebürt Christo jederzeit/ vnd wo er
 ist/seine Ehre. Vnd welcher Christ ist so hart vnd verzucht/der/
 da er Christum seinen Erlöser zugegen wüßte/ ihme wolte den
 Kucken/vnd nit das Angesicht keren/für ime anbetten/vnd das
 Herz öffnen? Derhalben kan die anbettung nit vmbgangen
 werden/so Christus Leiblich da ist. Es sagen auch die Papisten/
 das sie nit die gestalt des Brots/ sonder Christum vnter der ges-
 talt des Brots anbetten: Begehn aber damit ein Abgöt-
 terey. Also wirdt auch die anbettung im Brot
 ein abgötterey sein

Widerlegung der fürnemsten Gegenwürffe/damit man das Mündlich essen des Leibs Christi vermeinet zu verchädigen.

I.
Das brot
würtmünd
lich gessen.
Das brot
ist nit we
sentlich der
Leib: wird
derhalben
nit wesent
lich gessen.
*Est fallacia à dicto
secundum
quid: &c.
Item muta
tionis
pradicationis
Item, com
positionis
& dispo
sitionis. Quia:
edite. est
mandatum:
hoc est cor
pus. est pro
missio. qua
tantum fi
de est acci
pienda.*
In den
Sacramen
ten würde
das Irdis
che leib
lich/ das
Himlich
Geistlich
empfang
en.

ES haben aber die Bapstischen etliche gemei
ne gegenwürffe/damit sie den Leuten einen schein machel
Als solte das Mündlich essen recht sein. Aber die rechte
gegründte Christen können dieselbige gnugsam vnd warhafft
tig nach einander widerlegen.

Erstlich dringen sie darauff: Das Brot ist der Leib
Christi. Das Brot wirdt Mündlich gessen. Derhalben so
wirdt der Leib Christi Mündlich gessen.

Antwort. Es folget nicht/das darumb auch der Leib
Christi Mündlich gessen werde. Dieweil das Brot/so der Leib
Christi genennet wirdt/Mündlich gessen wirdt. Dann das
Brot ist nicht Leiblich oder wesentlich der Leib Christi selbst/
wie droben erwiesen ist: Sie müssen vorhin beweisen/das das
Brot wesentlich der Leib sey/ehe sie das Mündliche essen des
Leibs wöllen dathun.

In keinem Sacrament folget/das darumb der Schatz
Leiblich empfangen werd/dieweil die Zeichen/so der Schatz ge
nennet sind/Leiblich gebrauchet werden/dann die Zeichen sind
nicht Leiblich der Schatz: Sonder wie in den Sacramenten
die Zeichen die Schätze sind: Also werden sie empfangen/die
Schätze sind aber nit wesentlich oder Leiblich die schätze selber:
Also werden die Gaben auch nicht wesentlich/wie die Zei
chen/empfangen: Sonder auff ihre weis/ Nemlich Geistlich.
Wann das zeichē wesentlich der schatz were/ oder der schatz leib
lich in dem zeichen were/ oder vnuerscheidē dem zeichen Leiblich
vñ orts halben anhienge: So würde der schatz auch mit demsel
ben

ben instrument empfangē/damit das Zeichen empfangen wirt.

Aber die Beschneidung ist nicht wesentlich der Bund: das Lamb nicht wesentlich der Überschrift: die Tauff nit wesentlich das Blut Christi/oder die Seeligkeit. 1. Pet. 3.

Derhalben wirdt der Bund/der Überschrift/ die Seeligkeit/nicht mit dem Leiblichen Instrument empfangen/sonder auff seine weis/nemlich Geistlich/Wie die Zeichen auff jre weis/vnd nach jrer art/nemlich/ Leiblich empfangen werden.

Also wirdt dann auch inn dem Heiligen Abendmal der Leib Christi nicht darumb Mündlich empfangen/ dieweil das Brot Mündlich gessen wirdt/dann das Brot ist nicht wesentlich der Leib Christi selbst. Derhalben/wie das Brot der Leib Christi ist/also wirdt er auch gessen.

Wann der Leib Christi auß dem Brot wesentlich gemacht würd: Wann Christi Leib ein vnsehbarer Leib were/oder Leiblich vnd wesentlich in oder vnter dem Brot verborgen were/vom Himmel stiege/oder vielfeltige Leiber hette/vnd daß es Christus also gesagt hette/ vnd daß es kein Sacrament/sonder ein besonder Mirackel/Heilthumb oder Gottes tracht/vnd ein besonderer Herrgott were/so in dem Alten vnd Newen Testament noch einigem Artikel des Glaubens gefunden würde/Vnd so man keine dergleichen Sacramentliche rede hette/oder wann etwas neues auffer dem Wort Gottes von Christo hies in eingesen were/oder wann der Leib Christi ein Speiß des Munds vnd des Bauchs were: So möchte es einen schein haben/daß der Leib Christi Mündlich/wie das Brot/doch vnsehbar gessen würde.

Wie das Brot der Leib ist also wirdt der Leib gessen.

Nun aber so hat Christus dieser ding keines gesagt/hat auch nicht einen solchen vnsehbaren Leib/ Ist auch das Brot nicht wesentlich der Leib selber: Sonder (wie droben erklaret worden) Sacramentsweis: Nemlich von wegen der gedecktenuß des Todes Christi/vnd von wegen der Ordnung vnd Verheißung Christi/daß sein Leib/den Hungerigen warhafftig zur labung soll gegeben werden.

Derhalben so wirdt auch der Leib Christi nit wesentlich mit dem Mund/wie das Brot/ gessen.

Christus
vnd die
Jünger ha
ben das
Pascen das
ist den v
berschrit
gessen/
Matt. 26
so sie doch
nur das
Lamb
mündlich
gessen ha
ben.

Wie es auch ein sehr vngereimbt ding were / wann einer streitten wolt/dieweil das Osterlamb der Zeitlich vnd Geistlich vberschrit war/vnnd man das Lamb Mündlich gessen hat/das sie darumb auch den zeitlichen vnd Geistlichen vberschrit/auch Mündlich hetten gessen/oder/dieweil des Lambs Blut der zeitlich vnd Geistlich vberschrit war/das Blut aber Leiblich an die Pfoffen gestrichen ward:das darumb auch der zeitlich vñ geistlich vberschrit Leiblich an die Pfoffen gestrichen war worden: Oder / wie es gar vngereimbt were / wann einer verthädigen wolt/Gleich wie in der Tauff dz Wasser Leiblich auffgegessen wirdt/das derwegen auch das Blut Christi Leiblich auffgegossen werde/Wiewol die Abwaschung der Sünden in der Tauff nit kan ohne das auffgiessen vnd abwaschung des Bluts Christi geschehen.

Also vngereimbt vnd vngeschickt ist es auch / da die Bapstler fürgeben / der Leib Christi werd auch Leiblich gessen / dieweil das Zeichen des Leibs Leiblich wirdt empfangen.

Also müssen die Zeichen mit dem Schatz / vnd das Leiblich werck mit dem Geistlichen werck / das Leiblich Instrument mit der Geistlichen Gabe / des Leibes Speiß mit der Seelen Speiß nicht vermischer werden: Sonder nach Sacramentsweis vereinigt / vnnd doch ihrer Natur vnd wesen nach vnterscheiden werden.

2.
Christus hat einerley red gebraucht: welche die Euangelisten sehē.
Si sprechen. Christus hat deutlich gesagt / Das ist mein Leib / vnd solches bezeugen nicht ein / sonder drey Euangelisten / vnd der Heilig Apostel Paulus: Derhalben wer solches leugnet / der straffet Gott lügen.

Antwort. Christus ist warhafftig / Er rede eigentlich von der Sacramentsweis vnd Figürlich. Nun ist gewis / das der HERR mit diesen Worten / Das ist mein Leib / ein Sacrament eingesetzt hat. Derhalben hat er nach art der Sacrament geredet / welche auß dem 17. capitel. Genes. vnnd auß dem 12. capitel

capitel Trodi bekant ist. Ist also Gott warhafftig/ er brauch
eigentliche oder gebrochene reden. Es sind gemeinlich gebroche
ne oder Figürliche Reden viel anmütiger/ freffziger/ vnd die ein
grössern nachdruck in sich haben/ als die Natürlichen.

Sie sagen/ Christus hab diese wort kurz vor seinem Lei
den geredt: Item/ da er sein Testament hat einsetzt/ vnd sey im
recht ernst gewesen/ hab der halben eigentlich geredt.

3.

Christus
hat die
wort kurz
vor seinem
Leiden ge
redt.

Antwort: Seind diß eigentliche reden/ so ist entweder die
Transsubstantiation recht/ oder ist das Brot für vns Geueu
higet/ oder muß Gott etwas von seiner warheit nach geben/ das
ein Geschöpf das ander sey/ 22.

Wie oft aber hat Christus Figuren gebraucht/ auch in sei
nem größten eyser: Als Matth. 3. Item 23. Ja auch vor/ inn/
vnd nach dem Abendmal hat er solches gethan: in dem er ge
sagt/ Mich hat Hertzlich verlangt mit euch das Pa
sca oder Vberschritt zu essen. Da doch der vberschritt nie
Mündlich köndte gessen werden. Item. Ich werd nit mehr von
dem gewechs des Weinstocks trincken/ bis an den Tag/ da ichs
newe trinckē werde mit euch in meines Vatters Reich. Item in
der Einsetzung selbs. Dieser Kelch ist das Newe Te
stament: So doch der Kelch nicht: ist das Testament selbs.
Item: Ihr werdet essen an meinem Tisch in meinem
Reich/ vnd sitzen auff Stühlen/ 20. Item/ Werde ich
dich nit waschen. Item/ Ich bin der Rebstock. Item
am Creutz/ Siehe das ist dein Mutter. Item/ Vatter
in deine Hand/ 20.

Sie sagen/ Christus hab kein auflegung darzu gethan/
wie er doch sonst zu thun pflegt. Antwort: Es hatte Chri
stus das essen seines Fleisches genugsam erkleret/ vnd das Flei
sche essen des Messia ganz ernstlich gestrafft vnd verworffen
Johan. 6. dessen die Jünger noch wol eingedenck waren. So
wüßten sie die art des Sacraments des vberschritts vnd der Be
schneidung wol. So gabe auch Christus allhie keinen newē Ar
tikel des Glaubens/ so den Aposteln vnd der Kirchen Gottes

4.

Christus
hab das
wort nicht
erkläret.

new vnd verborgen gewesen were: Sonder er hat die vorige wolbekante Lehr von der Geistlichen niessung seines Fleisches mit einer neuen Ceremony vnd eusserlichem Essen versiget/ wie er die geistliche Widergeburt / mit dem eusserlichen Lauff bestetiget hat. Zudem/so erkleret Christus selbst seine Sacramentliche Red/in dem er sagt: Das thut (nemlich das ihr das Brot esset) zu meinem Gedechtnuß / Wie Paulus sagt/biß daß Christus Kompt.

5. Sie geben aber für / man müsse von einem jeden Sacrament / auß seiner eignen Einsetzung vrtheilen. Es sey von jedem Sacrament auß seiner eignen Einsetzung vrtheilen. aber das Heilig Abendmal einbesonder Sacrament vor allen andern/vnd darinnen allein werde gesagt/ *Esset/das ist mein Leib.*

Derhalben so hab diß Sacrament etwas besonders/welches die andern Sacrament vnd auch das H. Sacrament der Lauff nicht habe/Nemblich den Leib vnd Blut Christi / im Brot vnd Wein Leiblich zugegen.

Darauff haben sich verstendige Christen zu berichten / daß es war ist / daß man von einem jeden Sacrament der gestalt in sonderheit vrtheilen solle / da es etwas besonders zu haben erscheinet / Als nach dem aller Sacrament (so sie anders Sacrament sein sollen) Eigenschafft vnd Natürliche beschreibung ist / daß sie sind Zeichen der Gnaden/vnd ein eusserlich vnd Himmlisch ding begreifen.

So muß nicht weniger in dem Heiligen Abendmal/als in der Lauffe/ gefunden werden/daß es hab das sichtbar zeichen vnd die innerliche verheißung der Gnade: Indem aber hat ein jedes Sacrament sein besonders / daß nemlich die eusserlichen Zeichen nach Gottes willen sind geändert/ einem jeden sein eignes Zeichen ist zugeordnet worden. Also haben die Beschneidung / das Ofterlamblein/die Lauff / vnd das Heilig Abendmal ein jedes Sacrament sein eignes eusserliches zeichen vnd eusserliche Handlung.

Aber der innerlichen gnaden verheißung nach / Ob wol dieselbis

dieselbige der einzig Schatz ist aller Sacrament / nemlich der
verheiffene vnnnd gescheneckte Christus mit seinem Leib / Blut /
vnnnd ganzem Verdienst (Dann dardurch allein müssen alle
Aufferwelten selig werden.) So ist doch solche Genad /
mit anzeigung vnderchiedlicher wohlthaten vnd vnnstenden /
nach art eines jedē Sacraments von Gott eingesezt / angedeut
tet vnd zu empfaßen geordnet.

Einerley
innerliche
Schatz in
allen Sa-
cramentē.
N. B.

Als die Beschneidung ist zu Versiglung vnnnd Besi-
zung Christi / als des verheiffenen Samens zur abschnei-
dung der Sünden eingesezt / vnd im Glauben bis zu seiner zeit
zugebrauchen geordnet gewesen.

Die Tauff ist zu erneuerung des Sünders / zur Eins-
leibung vnnnd Anziehung desselben JE X X E N Christi /
vnnnd zur abwaschung der Sünden durch das Blut desselben
JE X X E N Christi / von ihme eingesezt / vnd im Glauben
ein mal von einem jeden zugebrauchen bis an der Welt ende ge-
stiffet worden.

Das Heilig Abendmal ist zur Täglichen innerlichen
Speiß vnnnd Labung der Newgebornen angefochtenen Chris-
ten / vnnnd zur versiglung vnnnd widerholung der Einleibung
vnnnd Gemeinschaft des Leibs vnnnd Bluts / vnnnd aller wolthas-
ten desselben JE X X E N Christi / von Christo eingesezt /
vnnnd im Glauben zu notturrftiger widerholung dieser Speiß
zugebrauchen zu immerwrender Dancksagung für das Le-
ben Christi / geordnet worden.

Also ist der einzige / verheiffene / geborne / vns mitgeheil-
te / vereinigte JE X X Christus : was er ist noch seiner Subs-
tanz vnnnd Person / vnnnd was er hat / vnnnd desselben Geistliche
Gemeinschaft / der einzige innerliche Schatz / den wir im
Glauben vns zuetignen / Gemeinschaft mit ihme haben / vnnnd
durch ihn Seelig werden. Also das / wer dieses Christi / was er
ist vnnnd hat / im glauben nit theilhaffig ist gewesen / ist oder noch
wird : Derselbig nicht kan selig werden / Er habe gleich / entwe-

der die

Widerlegung der einred

weder die Beschneidung / Osterlamb / Lauff oder Abendmal
eufferlich / gebraucht oder nicht. Vnd hergegen / das / wer an
diesen Christum geglaubt hat / oder noch glaubt / der ist selig /
vnd hat die besizung des Leibs Christi gehabt / vnd hat sie / ober
schon der Lauff oder des Nachmals nicht ist theilhaftig ge
west / noch jemals theilhaftig kan werden. Danner hat das /
welches in allen Sacramenten verheissen vnd versigelt wirdt /
Nemlich Christum / mit seiner Geburt / Leiden / Aufferstehung /
vnd ewigen Leben / wie auß den Sprüchen zusehen / Actor. 4.
vers. 12. vnd 15. vers. 11. Johan. 3. vers. 26. vnd 6. vers. 46. I. Co
rinth. 10. vers. 3. 4. Ebr. 13. vers. 8. Apocal. 13. vers. 8.

Augustin. Nulli aliquatenus dubitandum, &c.

Also sehen wir / das die Sacramenta bestetigen dassel
bige / so im Euangelio verheissen / vnd allen Aufferwelten zur
Seeligkeit nötig ist / vnd allein im Glauben empfangen muss
werden.

Wernun in dem Heiligen Abendmal etwas besonders
suchet: Nemlich außser der Geislichen Gemeinschaft Christi
einen sonderlichen Leib in dem Brot / so in den Händen gehabt /
vnd mit dem Mund Leiblich soll gessen werden / der lest das A
bendmal / nit mehr ein Sacrament sein: Sonder macht dar auß
ein besonders Heilthumb / ja Abgötterey vnd Gößenwerck:
Als die Bapstler gehon / welche die Mess angerichtet ha
ben / darzu sie doch auß den Worten Christi nicht befüigt sind.
Dann ja mit denselbigen nichts besonders oder anders ist von
Christo außgesagt worden / weder inn andern Sacramenten /
vnd inn dem ganzen Euangelio auch sonst ist. So sind einer
ley art der reden in diesem vnd andern Sacramenten / das
nemlich der Name des Schakes / nemlich der Besizung
oder Gemeinschaft Christi dem Zeichen gegeben wirt.

Vnd sind das nicht wenigere / lautere / besondere vnd
thetliche wort / da die Beschneidung der Bundt / das Lamb der
Überschrit / die Dpffer die versöhnung / vnd der Lauff die
Widergeburt / abwaschung der Sünden / anziehung vnd Ein
leibung

leibung Christi: vnd das Wasser vnser Seeligkeit genennet wirdt: als die Wort des Abendmals. Vnd wirdt in diesen Sacramentlichen reden nicht weniger der Leib vnd Blut Christi verheissen/ als in den Worten des H. Abendmals. Dann nit geringer ist es Christum anzichē / sein Leib werden / dann den Leib Christi essen. Vnd wirdt doch solches nach art vnd eigenschafft der Zeichen vnd der Gaben/ nicht von einer wesentlichen zusamenfügung oder einwesung der Gaben vnd Zeichen/ außgelegt vnd verstanden/ auch ein jedes nach seiner art/ vnd mit seinem eignen Instrument zur Geistlichen Gemeinschaft vnd besetzung Christi gebraucht vnd empfangen.

Soll dann das Abendmal ein Sacrament vnd nicht ein besonders Werck vnd Heilthumb sein vnd bleiben: Warumb sollen denn dieselbigen Sacramentlichen wort nicht nach art vnd weis aller Sacramenten/ vnd nach der Erklärung Christi selber außgelegt vnd verstanden werden.

Wie dann solches die Christliche Kirch auch verstanden/ wie zum theil droben vermeldet: sonst aber weitleufftig dargehan ist worden.

Ist derhalben viel sicherer vnd gewisser/ bey Allgemeiner Lehr der Sacrament/ bey der Heiligen Schrifft/ Artikel des Glaubens zubleiben. Dann mit bestetigung Päpstisches Aberglaubens vnd artolatri / die Leibliche niessung verfechten wollen.

Sie sagen aber: Im Alten Testament sey der Leib Christi noch nicht gewesen/ vnd derhalben nicht Mündlich gessen worden. Im Newen Testament aber wirdt er Leiblich gessen.

Antwort. Alle die da selig werden / müssen den Leib Christi essen/ vnd sein Blut trincken wie Christus Johan. 6. sagt / vnd müssen seines Leibes Glieder / vnd Erben/ an dem Rebstock Christo sein / vnd auß ihm Safft / vnd Leben haben / auch nach seinem Fleisch / Johan. 15. So ist nur einerley Gemeinschaft des Leibs Christi: so durch den Heiligen Geist / vnd waren Glauben geschicht / Act. 4. vers. 12. Vnd 15 vers. 11.

6.
Von vnterscheid der Sacrament im Alten Testament.

Widerlegung der einred

Wir glauben durch die Gnade des h. x. x. n. Jesu Christi selig zu werden / gleicher weis wie auch sie. Vnd sind die im Alten Testament eben so wol Glieder vnd Erben Christi gewesen / als wir im Newen. Sonst weren sie nicht selig worden: wie Christus von Abraham zeuget. Johan. 8. vers. 56. Das er seinen Tag gesehen / vnd sich gefrewet habe. Item Ebr. 13. vers. 8. Jesus Christus gestern vnd heute / vnd derselbige auch in ewigkeit. Item Apocal. 13. vers. 8. Christus das Lamb / so erwürdet vom anfang der Welt.

Derhalben sind ihre Sacrament nicht allein Zeichen vnd Schatten gewesen: Sonder sie haben auch Christum selber / seine Geburt / Leiden / Sterben / Aufferstehung / vnd seinen ganzen Verdienst / vnd also sein Fleisch vnd Blut warhafftig im Geist / in ihren Sacramentē zugegen gehabt. Dann dem Glauben ist alles zugegen / vnd nichts / Zeit oder orts halben / abgefondert oder enlegen.

Der einzige Christus vnd seines Leibs Gemeinschaft ist der Schatz der Sacramenten / im Alten vnd Newen Testament. Darumb sagt Paulus / das die im Alten Testament nicht ohne unsere Sacrament: Vnd wir im Newen Testament nicht ohne der alten Sacrament selig werden / so viel den Schatz vnd das Wesen in den Sacramenten (welches ist Christus) belanget. Also bezeuget Paulus / das die alten nit ohn unsere Tauff vnd Nachtmal gewesen / 1. Corinth. 10. vers. 2. 3. Vnd das auch wir unsere Beschneidung / Osterlamb vnd dasselbige Geistliche essen mit den Israeliten haben. Coloss. 2. vers. 11. Phil. 3. vers. 3. 1. Corinth. 5. vers. 7. 1. Corinth. 10. vers. 3. 4. Johan. 6.

In dem aber ist die vngleichheit / sie / dandere Zeichen gehabt haben weder wir haben. Vnd das sie auff den zukünftigen gehoffet: Wir aber Glauben in den gegenwertigen. Vnd das die Guad vnd wirkung unserer Sacrament krefftiger / vnd alls liechter ist / dann im Alten Testament / da die Sonn Christus noch nicht auffgangen war.

Weil dann nun die im Alten Testament eine Geistliche Gemeinschaft mit dem waren/doch abwesenden Leib gehabt/vnd aber wir im Newen Testament kein besonders Testament/Gemeinschaft/Einleibung oder Gerechtigkeit: Sonder eben dieselbige Gemeinschaft mit ihnen haben: Dann Gott nicht anders in Paulo / oder einem Kind/ so das Nachtmal nie empfangen/wonet/danner in Abraham gewonet hat/ ohn das solche einwohnung durch das Nachtmal stercker / vnd freffziger gewircket wirdt: So folget/das keine Leibliche / sonder die Geistliche gegenwert oder Gemeinschaft im H. Abendmal geordnet sey vnd gewircket werde.

So Christus anderst inn den Sacramenten des Newen Testaments / als inn dem Alten sein solt: so müste folgen/das auch in der Tauff Christi Blut anders were/ als in der Beschneidung/Nemblich nicht allein Geistlich/ sonder auch Leiblich. Dann sonst were kein Vnterscheid zwischen der Tauff vnd der Beschneidung. Es ist aber das Blut nit wesentlich in dem Tauffwasser. Derhalben der vnderscheid der Sacramenten Alten vnd Newen Testaments nicht stehet in der Leiblichen gegenwert des Bluts in den Elementen.

Man tregt aber grosse fürsorg: Es würden nur leere Zeichen da sein / wann man nicht sagt/das der Leib wesentlich zugegen sey. Aber derselben sorg darff es bey verstendigen Leuten gar nicht. Dann dieselben ganz wol verstehen/vnnd mit Trost vnd Heyl ihres friedlichen Gewissens erfahren / das sie auch das gezeichnete/Nemblich den Leib Christi/warhaftig haben vnd besitzen. Dann sie erkennen das sie Christi sind / dann der Geist Christi führet vnd treibet sie/ vnd sagen/ Ist Gott mit vns/wer will wider vns sein/2c. Item. So lebe nun ich nicht / sonder es lebet Christus in mir. Item. Ein jede Kebl die an jm bleibt/wirt gereinigt vnd frucht bringen. Item. Es sind Fleisch von seinem Fleisch/2c.

Was Trosts aber haben die Päpstischen an ihrer Leiblichen gegenwert / da sie nicht wissen / ob oder wie lang der Leib

7.
Ob leere Zeichen
gezeigt
werden.

Christi in dem Mund oder bey ihnen bleib/ Vnd daß derselbe Leib/ so Christi/ vnd ein lebendig machender Leib ist/ inen soll ein Gift/ Gericht vnd Hell sein? Ist doch darumb das eusserlich Zeichen geordnet/ daß es sein solle nicht ein bloß Zeichen/ sonder ein Sigell/ so den Schas selber bezeuget vnd vergewisse/ daß/ so war das Zeichen gebraucht werd/ so warhafftig soll der recht niessende in die besitzung des Verheissenen Guts eingelassen vnd versetzt sein. Solte darumb das Wasser vns nit feig machen in der Lauff/ vnd vnser Sünd abwaschen/ oder vns new geben? ob schon das Blut Christi nicht wesentlich auff vnser Leib gegossen wirdt.

Darumb darff es dieser sorg nicht/ man glaube nur Christi Verheissung/ daß das Brot den hungerigen Christen die Gemeinschaft seines Leibes sey: so haben sie Christum vnd in ihm warhafftig das ewig Leben.

8. Es meint aber die Vernunfft/ wir Menschen hie auff Erden können den Leib Christi nicht essen/ wo der selb Leib nicht allhie auff Erden vnd in vnserm Mund sey: Es ist ja Christus mit seinem Leib jetzt inn dem Himmel/ laut vnser Glaubens Artikel/ vnd wir halten das Nachmal nach dem Befehl/ daß wir seinen Tod verkündigen bis daß er kompt/ daher offenbar/ daß sein Leib nicht Leiblich schon da sey.

Ob er Leib
nit könne
gessen
werden/ er
sey dann
Leiblich
zugegen.

Weil dann nichts desto weniger vonnöten/ daß wir Christi Leib essen/ vnd desselben zu warer Gemeinschaft theilhaftig werden: so muß folgen/ daß es nicht Leiblich durch vereinbarung Christi vnd vnser Leibs/ orts vnd stell halb/ sonder Geistlich geschehe/ Nemlich durch die krafft vnd wirkung des Heiligen Geistes/ welcher in Christi Leib im Himmel vnd in vns auff Erden wonet/ vns mit im verbindet/ gleich wie die Seun Ader/ die Glieder mit dem Haupt verbindet/ vnd ihnen das Leben mittheilet. Ist also der Heylig Geist ein vnzertrenliches Band/ durch welches/ nicht ich das Haupt herab/ Sonder das Haupt mich zu sich hinauff ziehet. So gewiß als ich dies zum Pfand seines Leibs im Himmel habe/ dessen ich ein lebendig

lebendigs Glied bin/vnd auß dem Haupt Gerechtigkeit vnd ewiges Leben habe.

Es ist der Fuß oder Finger an einem Menschen / mit dem Haupt vnd Herzen ein Leib / vnd hat darauß das Leben: vnd ist doch der Fuß oder Finger nicht in dem Haupt vnd Herzen / noch diese in jenen / Dann diese alle sind mit den Adern vnd banden miteinander verbunden / wie der H. Paulus dise gleichnuß gibe Ephes. 4.

Also ist nicht vonnöten / daß Christi Leib innerhalb vnser Leib sey: Sonder der Heilig Geist ist das vnzerrenliche band / durch welchen wir / als durch eine lebendige Ader / Christo im Glauben eingeleibt / Leben vnd Seligkeit auß ihm schöpfen. Wie die Schrift zeuget: Rom. 8. vers. 9. Wer den Geist Christi nicht hat / der ist nicht sein. vers. 11. So der Geist dessen / der Jesum von den Todten aufferwecke hat / ihn euch wohnet: So wird auch der selbige ewere sterbliche Leib lebendig machen vmb deß willē / daß sein Geist in euch wone. 1. Corinth. 6. ver. 17. Wer dem HERRN anhanget / der ist ein Geist mit ihm. 1. Johan. 4. vers. 13. Daran erkennen wir / daß wir in ihm bleiben / vnd er in vns / daß er von seinem Geist gegeben hat. 2. Corinth. 5. vers. 8. Wir haben viel mehr lust auß dem Leib zu wallen / vnd daheimen zu sein bey dem HERRN. Item vers. 2. Wir sönen vns nach vnser Behausung / die vom Himmel ist. (Solches sönen geschicht durch den H. Geist wie er sagt) vers. 5. Der vns aber zu demselben bereitet / das ist Gott / der vns das Pfand den Geist gegeben hat.

Sie geben für / der Leib Christi sey Glorificirt / vnd sey vn-

sichtbarlich allenthalben. Antwort. Die Allenthalbenheit des Leibs Christi / ist ein new Marcionitisch / Eumychianisch vnd Schwentfeldisch geticht / auch von den Päpfflern selbs verdammēt. Dann durch die Allenthalbenheit des Leibs Christi / sie sey gleich sichts-

9.
Ob 3 Leib
Christi zu-
gleich im
Himmel vnd
auff Erden
wesentlich
sey.

bar oder unsichtbar/werde die Naturen in Christo vermischet/
 verflöret vñnd auffgehoben. Es hat aber Christus einen
 warhafftigen sichtbarn Leib / so auch nach der Auferstehung
 Fleisch vñnd Bein hat Luc. 24. mit welchem er gehn Himmel
 gefahren von dieser Erden: Vñnd daselbst im Himmel vñnd nicht
 in der Hell oder auff Erden sitzt / das ist / er regieret / zur Ge-
 rechtē des Vatters. Daselbst behelt er auch solchen seinen Leib/
 wie in denn auch Stephanus daselbst gesehen Act. 7. vñnd er mit
 demselben Leib vom Himmel widerkommen wurde Philip. 3.
 Derhalben so ist der selbig Leib Christi / nit zugleich unsichtbar/
 vñnd auff Erden / sonst were er kein warer Leib / vñnd wirdt doch
 der Leib von der Gottheit nicht getrennet / ob schon der Leib
 nicht zugleich mit der Gottheit allenthalben ist. Dann die
 Gottheit ist an keinem ort ohne ihre Menschheit / Vñnd der Leib
 ist an keinem orth ohne oder außerhalb seiner Gottheit: Ob
 wol die Menschheit nicht Allenthalben ist / da die Gottheit ist.
 Dann sie ist nicht ein vnendliche / sonder eine endliche Natur:
 Ist auch inn der Vereinigung mit der Gottheit nicht vnend-
 lich worden / sonder ist auch in vñnd nach der Himmelfahrt
 vñnd sitzen zur Rechten G D Ties ein ware Menschliche
 Natur / so inn sich selbs vmschriben. Daher Christus war-
 rer Mensch ist vñnd genennet wirdt / geblieben. Ob wol die-
 selbe mit vnaussprechlicher Glory / Krafft / Weißheit / Herr-
 ligkeit vñnd Maiestat verkläret ist: So hebt doch solche Glory
 die wesentlich eigenschafften der Menschheit Christi nicht auff/
 vñnd geben ihr auch nicht hōēliche vñnd vnendliche eigenschaff-
 ten / vñnd machen das Fleisch nicht Allmechtig oder allenthal-
 ben gegenwertig.

Ist es war/wie es denn war ist: Das Christi Leib leib-
 lich ist gehn Himmel gefahren / so muß es falsch sein / das
 Christi Leib noch hie auff Erden / oder inndem Brot des
 Nachtmals Leiblich sey: Dann ein Leib ist nicht zugleich
 auff gefahren vñnd zugleich nicht auff gefahren: vñnd wider-
 wertige ding können nicht von einem Leib gesagt werden.

Sagt man aber/das Christi Leib noch sey auff Erden/so wirdt es falsch sein/das er were auff gefahren.

Wirdt derhalben diß nicht der Leib Christi seyn/von deme man nicht kan sagen/das er were auff gefahren/sonder wirdt ein gespenst seyn.

Sie ziehen auch an die Allmechtigkeit Gottes/daher der Leib Christi soll inn dem Brot sein können. Aber die ver-^{10.}stendigen berichten sich/das Gott Allmechtig ist/doch also/das er dabey auch warhafftig bleibe/vnnd durch seine Macht seine Warheit nicht auff hebe/welche ist/das Gott nicht will/das ein ding zugleich Ja vnd Nein sein soll: Als dieweil Gott durch seine Allmacht die Sonne hat machen hinder sich gehen/vnnd gewolt/das die Jungfraw Maria Christum einen sichtbaren Menschen/so Fleisch vnd Bein hat/Luc. im 24. cap. Gebeyren hat müssen: So will er nun nicht/das das widerspiel war sey/das nemlich die Sonn nicht soll hinder sich gangen sein/vnnd das Christus nicht solt ein warer Mensch geboren sein. Hebt also Gott die Artikel des Glaubens mit seiner Allmacht nicht auff. Da denn nun Gott die Artikel des Glaubens von der Warheit des Leibs Christi/vnnd seinen Leiblichen abwesen von dieser Erd/will war sein: So macht er nicht/das das Abendmal die Warheit des Leibs vnnd seiner Himmelfahrt/durch die Unsichtbarkeit vnnd Leibliche gegenwart solte auff heben. Durch welches doch die Artikel des Glaubens bestetiget werden: Wie S. Paulus sagt: Man soll im Heyligen Abendmal den Todt Christi verkündigen/bis das er komme. Soll er mit dem Leib Leiblich kommen/so muß er ja auß der beständigen Warheit Gottes vort hin Leiblich nicht da sein. Die gegenwert aber des Leibs Christi im Predigamt vnd H. Abendmal/wie nun offte droben angezeigt ist worden.

Sie sagen auch/das Judas eben so wol den Leib Christi-
 gessen hab als Petrus.

Antwort.

II.
Was die
Gottlosen
essen.

Antwort. Es spricht S. Paulus 1. Corinth. 10. Ihr köndt nicht zugleich trincken den Kelch des HERRN / vund der Teuffel Kelch. Ihr köndt nit zugleich theilhaftig werden des HERRN Tisch vund der Teuffel Tisch. Darauf offenbar ist / das die Gottlosen / ob sie wol eusserlich zum Tisch des HERRN gehen / vund das geheiligete Brot vnd Wein eusserlich essen können / doch nit können die Gemein schafft des Leibs Christi haben / vund derselben theilhaftig werden. Dieweil sie ohne Glauben vnd in der Teuffel Gemein schafft sind. Dann hette Judas den Leib des HERRN gessen. so were der Teuffel nicht in ihme gewesen. Dann der Leib Christi ist nicht ohne seinen Heiligen Geist / vund so sagt Christus Johan. 6. Das / wer sein Fleisch esse / derselbe habe das Leben.

Ebener gestalt hat Simon der Zaukerer Actor. am 8. die Tauff nur eusserlich empfangen: Inwendig aber hat er sonst nichts empfangen / vund ist durch das Blut nicht gewaschen worden. So doch eben so wol die Tauff die abwaschung der Sünden ist / vnd ein Bad der Widergeburt: Item die vergebung der Sünden / Als das Brot die Gemein schafft des Leibs Christi ist.

12.
Die unwürdigkeit
hinze Gottes
Ordnung nit.

Die Würdigkeit vnd Unwürdigkeit der niessenden benimmt der Einsakung vund der Ordnung Gottes nichts. Derhalben wollen sie / das die Ungläubigen eben so wol den Leib Christi Mündlich essen / als die Gläubigen.

Antwort: Alle Verheissungen im Euangelio vnd den Sacramenten / sind also von Gott gegeben / das sie mit Glauben empfangen werden. Weil aber die Gottlosen vnbusfertig vund ungläubig sind: so ist ihnen auch nichts verheissen / dann die Zeitliche vund Ewige straff / so ferz sie sich nicht bekehren. Anders ist er ihnen zuhalten nichts schuldig. Ist ihnen also die Gemein schafft Christi nit verheissen / wirdt ihnen auch nicht / weil sie nicht Buß thun / gegeben.

Die Gottlosen essen den Leib Christi ihnen zum Ger
richt

richt. Derhalben essen sie den Leib Christi. Antwort: Die 13.
 Gottlosen sind schon vorhin Gerichtet / die weil sie nicht an
 Christum Glauben. Aber ihre Verdammung wird durch den
 mißbrauch des Abendmals gemehret. Vnd will der HERR
 Christus in solchen Säwställen nicht wohnen / So hat er auch
 seinen Hencker den Teuffel / welcher aller Gottlosen Scharpf-
 richter ist / in ihnen wonet / vnd in der Hellen ewiglich in den Gott-
 losen bleiben wird / das Gericht Christi zu vollziehen / vnd sie
 zu Plagen. 1. Corinth. II. Welcher unwürdig von diesem
 Brot isset / 22. der ist schuldig am Leib vnd Blut des HERRN.

Werden sie dann schuldig am Leib Christi: So müssen sie 14.
 ihn ja Mündlich essen. Gottlose werden
 schuldig
 an dem
 Leib.

Antwort: Sie werden schuldig / nicht darumb / das sie
 den Leib Christi empfangen / sonder eben darumb / das sie den
 Leib Christi / welches sie sich felschlich anmassen / verachten vnd
 nicht empfangen von wegen ihres unbusfertigen Herzens.

So sagt Paulus nicht 1. Corinth. 10. Wer unwürdig den
 Leib isset / vnd das Blut trincket / sonder spricht / wer unwürdig
 von diesem Brot isset. So sagt er. Sie essen ihnen das Gericht.

Was sagt aber Christus vom Gericht der Gottlosen
 Johan. 3. Das ist das Gericht / das das Liecht in die
 Welt kommen ist / vnd die Menschen liebten die Fin-
 sternus mehr / dann das Liecht.

Da sehen wir / das Christus die Sonne der Gerechtig-
 keit ist / vnd das nicht die anemnung der Sonnen ein vrsach
 der Finsternus vnd verdammung ist / sonder die ausschließung
 der Sonnen Christi ist ein vrsach der ewigen Finsternus / Ge-
 richts vnd Verdammung. Solte auch eine Finsternus so dick
 können sein in der Gottlosen Herzen / die da nicht müste wei-
 chen / wann die Sonne der Gerechtigkeit Christus empfangen
 wurde? Solte einiger böser Feind im Gottlosen Herzen so
 stark sein können / das er nicht müst weichen wann dieser starke
 gewapnete Christus Leibhaftig das Schloß eineme vnd Leibs-
 liche in den Gottlosen wone? Matth. 12. Luc. 11. Bedencke dis
 wol / 22.

15.
 So mā an
 dem Leib
 schuldig
 wirdt/ ob
 man ihn
 darumb
 anrürt.

Wie kan man aber an einem ding schuldig werdē/ das man nit anrürt? Antwort/ Das kan wol gesehen/ Der eines Fürsten Sigill vnd Brieff zerzeißt/ der vergreiff sich nit allein am Wachs vnd Pappyr/ sonder an dem Fürsten selbst. Matth. 25. spricht Christus/ daber zu den Gottlosen sagen wurd/ **Geht hin jr Verfluchten in das ewig Feuer. Ich bin Hungerig gewesen/ vnd ihr habt mich nicht gespeiset. So werden in die Gottlosen eben also antworten/ Wie können wir vns an dir versündiget haben/ vnd an dir schuldig werden dieser straff/ dann wir dich doch nie gesehen noch angerürt haben? Dann sie werden sagen/ HERR/ Wann haben wir dich gesehen Hungerig oder Durstig sein/ vnd haben dir nit gedienet. Christus wurd inen aber wol wissen zu antworten. Das entschuldiget euch nit/ das jr euch in meiner eignen Person selbst nit vergriffen habt. Dann ich sag euch/ was jr einem vnter diesen geringste gethan habt das habt jr mir gethan.**

Die Juden schryen zu Pilato: Sein Blut komm vber vns vnd vnserer Kinder/ sind sie nicht als schuldige an dem Blutuer gießen Christi gestrafft worden? Ja werden nicht auch noch ihre Kinder darumb gestrafft ob schon das Blut Christi nicht Leiblich vber sie vnd ihre Kinder kommen vnd gegossen sey. Dar halben wie das Abendmal den gläubigen eine gewisse Hand schrift/ Brieff vnd Sigel ist/ das ihnen alle Sünd von wegen des gecreuzigete Leibs vnd Blutuer gießens Jesu Christi vergeben sind: Also ist es den Gottlosen/ die durch ihren vnglauben vnd vnbusfertigs Herz solch Brieff vnd Siegel verwüsten vñ also die Gnade des Leidens Christi auß ihren Herzen schliessen vnd verachten/ ein gewisses Zeugnuß/ als wann sie mit eigener Hand vnterscriben/ das das Blut Christi ihnen wie den Juden vber ihre Köpff solle kommen/ Das ist/ das sie mit den Juden also an dem gecreuzigten Leib vnd vergossenem Blut Christi schuldig werden/ als wann sie ihn selbst hetten gecreuziget. **Vu werden ebē so wol zu henccker an dem Herzen Christo/ als die Juden/ ob schon die Juden selbst vnd alle Gottlosen in nit mit**
 eignen

17.
Ob die lehr:
Zwing-
lisch sey.

Man rufft aber solche obgesetzte erklerung für eine Zwingli-
sche lehr auß. Die Zwinglianer aber seyen in der Augspurgis-
schen Confession: Item im Religionsfrieden außgeschlossen.
Darauff zu wissen/das solche Bekentnuß mit nichten Zwing-
lisch/sonder Christlich vnd Gottes Wort gemas sey/wie drobē
bewiesen. Derhalben nit außgeschlossen können werden. Das
aber der verwerffung der Zwinglischen etwo meldung ge-
schiehet: Ist zu wissen/das solches dieser gestalt geschehen/das
nemlich anfenglich dieses an den Zwinglischen/ als ein Irz-
thumb (wie denn billich) gestrafft ist worden (wie die Bergische
Formula Concordia selber sagt fol. 293.) das sie solten fürge-
ben haben/des H. Abendmal sey nur ein eusserlich Zei-
chen/dabey man die Christen kenne/vnd werde darinnen nichts
anders/ als schlecht Brot vnd Wein/ die des abwesenden Leibs
Christi bloße Zeichen sind/ gereicht. Wie dann solche auch der
Franckfortisch abscheid anno 1557. als Sacramentirer ver-
würffte. Dawider den Brenzius anfenglich beyde in dem Syn-
grammate vnd Exegeßi in Iohannem geschriften. In welchen
Schreiben es dann die gegewert Christi im H. Abendmal also
erkleret/das das Mündliche essen des Leibs Christi/ oder die Leib-
liche gegenwert des Leibs in dem Brot / darauff nit erzwingen
kan werden. Aber solche lehr Brenzij wirt heutigs Tags von
den neuen Theologen als Zwinglisch vnd vnrecht verdampft.

So hat Lutherus auff deutliche erklerung Buceri vnd der
Schweizer die Concordi anno 1536. angenommen/ inn wel-
cher zwar der vnwürdigen meldung geschicht/das sie sollen den
Leib Christi empfahe: so geschicht doch solches zu dem verstand/
wie es Bucerus vor vnd hernach allzeit verstanden vnd erkleret
hat/vnd Lutherus wol gewußt hat. Nemlich von welchen Pau-
lus. I. Cor. II. redet/welche nit allerdinge ohne Glauben weren.
Sonder sonst das H. Abendmal nicht mit gebürlicher andacht
vnd bereitung empfangen. Nach solcher Erklerung vn Con-
cordi ist hernach auch die Augspurgisch Confession gerichte
vnd der 10. Artikel mit gutem wissen Lutheri/ also erkleret (Das
der

der Appendix: vnd wirdt die gegenlehr verworffen / auffgehoben ist worden. Bey welcher Erklärung Bucerus vnd Philipus hernach allweg sind blieben / wie ire Schrifften aufweisen.

Da aber jemand auff etliche Reden sehen wolte / so zu finden / das Mündlich essen damit zubeweisen / Als da man singt / verborgen im Brot so klein / Item nim hin vnd isse / das ist der Leib Christi. Item das Brot ist der Leib Christi / vnd wirdt von guten vnd bösen empfangen. Item. Das Sacrament des Altars ist der ware Leib vnd Blut Christi vnter dem Brot vnd Wein vns Christen zu essen vnd zu trincken von Christo selbs eingesetzt. So ist doch offenbar / das darinnen das Wort Mündlich nirgend stehet oder gebraucht wirdt. So ist auch verständigen Christen / so die Lehr von dem Mysterio oder Sacramenten verstehn / wol bewusst / das solche Reden Sacramentsweis zuuersiehen sind / nach welcher art die Namen vnd eigenschafften des Schakes den Zeichen gegeben werden: Nicht vmb der wesentlichen einschließung / sonder vmb der Ordnung vnd geistlichen ansetzung willen / dar zu das Brot von Christo ist eingesetzt worden. Also reden die Alten Lehrer / nicht allein außser sonder auch in dem brauch des Abendmals / auch / das der Leib Christi nit allein mit dem Munde werde gessen: Sonder das er auch wohl mit den henden werde angerüret / werde gesehen / falle auff die Erden / werde sichtbarlich gessen / werde stückweiß aufgetheilet / wie dann auch Lutherus den Papsst Nicolaum rühmet / der den Berengarium recht dahin gebracht habe / das er gesagt / das manden Leib Christi mit den Zehen zertrucke.

Will jemand hie Christum Leiblich (doch verborgener weiß) anrühren / zertheilen oder sichtbarlich essen / der thue es auff seine gefahr / wie bestehet. Aber das gegeneinander / so man beydes Leiblich will gesetzt haben / das der Gesang sagt / der Leib verborgen im Brot so klein (wie Lutherus des Hussens Lied soll verendert haben) vnd das gesagt wirt / der Leib werd sichtbarlich (wie die Alten reden) gessen / Darumb solche vnd dergleichen wörte klein / als auch sind / in / mit / oder vnter dem Brot / Sacramentsa

18.

Von etlichen Sacramentlichen Reden.

weis/nicht Leiblich oder wesentlich müssen verstanden werden. Solcher gestalt wirdt das Wasser in der Tauff die Widergeburt/abwaschung der Sünden vnd die Seligkeit genennet/nit das das Blut Christi (so allein die Sünd abwaschet) Leiblich/doch vn sichtbar auff des getaufften Leib oder Fleisch weret auffgegossen/wie die schrift sonst auch also redet/dz die Gottlosen das Blut Christi mit Füßen treten Ebr. 10. da doch der Heilig Leib Christi/so in der Glory ist/nit mehr wesentlich von den Gottlosen angerüret/oder verunehret kan werden Rom. 6. er stirbt nicht mehr. Also ist das Scepter das Königreich/der Ring die Trew/der versigelte Brieff das Haus/der Acker/oder dergleichen. Da doch jedermann wol verstehet/das Land vnd Leut nicht wesentlich in dem Scepter/das Herz nit in dem Trewring/noch das Haus oder Acker wesentlich in dem versigelten Brieff verborgen sind oder darinn stecken.

Also hat Christus das Pasca oder den Oberschrit mit seine Jüngern gessen/wie die Euangeliste melden/wer will hie schliefen/das sie den obersehrit Mündlich gessen haben? Derhalben muß man die Sacramentlichen Reden nach ihrer art verstehen auflegen.

Christlicher
gebrauch des
9. Abend-
mals.

Auf diesen Erklärungen vnd Ableinung der gegenwürff ist ein frommer Christ gnugsam gestreckt/das er sich der Päpster fürgeben vnd geschrey von dem Leiblichen oder Mündlichen essen eines vn sichtbarn Leibs im Brot/nit lest jrz machen oder anfechten: Sonder er glaubt Christo einfeltiglich/das er in mit seinem Leib vnd Blut warhafftig vn gewislich speiß vnd truncke wann er Christum schon nicht mit dem Mund vn sichtbarlich esse vnd trincke. Diweil er weiß/das er an seiner Seel erquicket vnd gelabet wirdt. Freuet vnd tröset sich also des Leidens/Sterbens/Blutvergiessens vnd Auferstehung Christi wider Sünd/Tod vnd Verdammnis: Sagt frölich vnd mit danckbare Herzen: Ist Gott mit mir/wer kan wider mich sein/ Rom. 8. Item: So lebe ich nun nit/sonder es lebet in mir Christus. Galat. 2. Item: Ich bin ein Reb an dem Rebstock Christus. Joan.

Joan. 15. Item: Ich bin seines Leibs wares Glied/ Ich bin
 Beyn von seinem Beyn/ Fleisch von seinem Fleisch/ Ephes. 5.
 Niemand soll mich von seinem Leib vnd Haupt reißen: Der
 halben/ so bereitet vnd rüstet ein Christ vielmehr das Herz/ die
 Seel/ das Gemüt/ den Geist/ den Glauben vnd den innerlichen
 Menschē/ dann den Mund/ Bauch vnd Zene. Wiewol er auch
 den Leib vnd Mund gebürlich darzu bereittet vñ Casteyet: So
 weiß er doch / daß es im sonderlich vmb das Himlische vnd E-
 wigē zuthun sey/ darnach siehet er/ dessen begeret er/ darnach ist
 ihm gach vnd ernst/ damit begeret er gelabet vñ erquicket zu wer-
 den / darzu bringt er den Werkzeug nemlich den Glauben/
 durch welchen er Christi Leib/ Blut/ vnd gangen Verdienst
 isset/trincket/ vnd damit geseitigt/ frisch vnd gesund gemacht
 wirt/ vnd also gehet er hinforter seinem beruff nach/ vnd erzeiget
 sich/ als einem solchen Gast gebürt/ daß er Gott vnd den Näch-
 sten liebet/ für Sünd vnd Lastern (dardurch er dise Speiß/ Chri-
 stum vnd seine Gemeinschaft / verliret) sich fleißig fürsiehet
 vnd hütet. Welcher dis nicht sucht im H. Abendmal / sonder
 allein auff den Leib im Brot vñ Mund gedeneckt/ den er Münd-
 lich essen will/ da er doch nit weiß/ ob solcher Leib vorhin in ihm
 gewesen sey/ oder bey ihm blieden/ oder wohin er widerkommen
 werde/ 2c. Derselbig kan sich nicht erwehren/ daß er nicht in der
 Vernunfft hierinnen nach henge/ vnd also die Pāpstische Abs-
 götterey von der Mess vnd anbettung Christi im Brot bestettis-
 gen helffe. Dis alles kan er ombgehn (nach dem befehl Pauli
 da er vom Nachtmal lehren will 1. Cor. 10. Flichet den Götzens-
 dienst:) So er (als ein verstendiger) die Geistlichen ding Geist-
 lich richtet/ das ist/ so er die Leibliche vnd Geistliche Speiß/ des
 Leibs vñnd der Selen Mund den innerlichen vñnd eufferlichen
 Menschen vnterscheidet / vñnd mehr den innerlichen Hunger/
 dann den eufferlichen begert zuffüllen: Vnd so wol nach dem A-
 bendmal/ als in demselben sich der gegenwert Christi/ in seinem
 Herzen tröstet vnd auffrichtet. Darzu gehöret erkendnuß
 der Sünden/ Glaube/ Duff/ Trost/ Erneuerung des Lebens/
 Gedult

Widerlegung des Mündlichen essens.

1846599
oen
67975828

Gedult im Creutz vnd beständigkeit im Glauben/ davon ein jeder niessender sich ganz fleissig vnd andechtiglich auß Gottes Wort vnd Christlichen Predigten soll berichten: So wirdt er nicht betrogen werden.

Der **h. x. x.** Jesus Christus/ der gesagt hat/ er wolle bey vns sein bis ans end der Welt/ der wolle seine Kirchen von dem Päpstischen Sawrtzig reinige/ vnd vns schwache vnd betrübte Menschen zu warem verstand seines Worts vnd **H. Sacramenten** je mehr vnd mehr bringen vnd darinnen vns zum seligen end erhalten: Dem sey Lob vnd Ehr in ewigkeit. Amen.

Wer Christum nicht im Herzen hat/
Sonder nur sucht im Wein vnd Brot/
Den betregt seine Zuversicht/
Dann was er sucht das find er nicht.

Ende.